

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Verkaufspreis: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postschickens: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Vertrieb:

„Tagblatthaus“ Nr. 650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postschickens: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 960 Millionen M., in den Ausgabezeiten: 960 Millionen M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1000 Millionen M., vom 2. bis 14. Juni. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen 200 Millionen M., Finanzanzeigen 280 Millionen M., Kultur- und Anzeigen 300 Millionen M., ausm. Anzeigen 300 Millionen M., drei. Reklamen 800 Millionen M., ausm. Reklamen 1200 Millionen M. für die einseitige Kolonisation. — Alle Zeitpreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofort. Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Raudacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 126.

Dienstag, 3. Juni 1924.

72. Jahrgang.

Sachverständige über die Sachverständigen.

Sowohl in den Verhandlungen über die Regierungsbildung während der letzten Tage wie in jenen der neuen Reichsregierung und des Reichstags werden die Sachverständigengutachten Dawes und Mac Kenna einen hervorragenden Platz einnehmen. Es erscheint uns deshalb überaus zweckmäßig, unsere Leser mit einigen Urteilen prominenter interallierter Sachverständigen über die genannten Gutachten bekanntzumachen, zumal diese für uns alle überaus lehrreich sein dürften.

Der Franzose Dumont-Wilden stellt fest, daß der Dawes-Bericht wirklich ein Werk guten Willens ist, das nicht von Interessenten und Geschäftsleuten angefertigt wurde, sondern von Wirtschaftlern, Finanziers und Leuten, bei denen nur Tatsachen und praktische Vorschläge zählen. Er glaubt aber auf die weitgehende Auslegung des Versailler Vertrages hinweisen zu sollen, die soweit gehe, daß sie dessen Grundcharakter ändere. Der Vertrag von Versailles sei ein Strafertrag. Der Sachverständigen-Ausschuß hat sich aber geweigert, gerade diesen Charakter anzuerkennen. Inhaltlich ist der Bericht selbst weit davon entfernt, Frankreich zu befriedigen. Wenn wir schon die Ruhrpänder aufzugeben genötigt sind, dann müssen unsere Verbündeten die andrängliche Verpflichtung übernehmen, mit uns bis ans Ende der Strafmaßnahmen zu gehen, die für den Fall der Wortbrüchigkeit vorgesehen sind.

Ein zweiter Sachverständiger, der in „L'Europe Nouvelle“ sich über das Sachverständigengutachten äußert, hält die Deutschland gemachten Konzessionen für viel zu weitgehend.

Der bekannte italienische Volkswirt und Politiker Luigi Einaudi hebt als besonderes Verdienst des Gutachtens hervor, daß es scharf zwischen zwei vollständig verschiedenen Tatsachen unterscheidet, nämlich der Möglichkeit Deutschlands, zu bezahlen, und der Möglichkeit, die bezahlten Summen ins Ausland zu schaffen. Man könnte sagen, so schreibt er, daß die Milliarden den Sachverständigen schon im Voraus in den Händen brennen. Sie fürchten die Währung zu zerstören, wenn sie sie ins Ausland schicken; sie fürchten, daß der deutschen Regierung die Kontrolle über ihre innere Wirtschaft genommen würde, wenn sie zugeben, daß deutsche Werte von Ausländern gekauft werden; sie fürchten die finanzielle und wirtschaftliche Lage Deutschlands zu bedrohen, wenn sie bei der Deutschen Bank zugunsten der Alliierten größere Kredite ansammeln. Sie fürchten sogar, daß ein zu großes Depot den Interessen der Gläubiger schade. Wertwüßig! Und doch ist das alles richtig. Diese Reparationen sind ein Alpdruck, solange sie nicht bezahlt sind; Ruhr, Zwietracht zwischen den Alliierten, Furcht vor Hegemonie. Sie werden sich zu einem noch größeren Alpdruck gestalten, wenn sie bezahlt werden und man nicht wissen wird, wie man sie unter den Gläubigern verteilen soll.

Ch. E. Mitchell, der Präsident der National City Bank in New York, lobt das Mac Kenna-Komitee, weil es das deutsche Kapital im Ausland einzig und allein durch Anreiz zurückrufen will. Kapital kann niemals getrieben und gejagt werden und die Schlussfolgerung des Komitees ist deswegen vernünftig. Das Dawes-Komitee machte die wichtige Feststellung, daß die Summe, die Deutschland aufzubringen vermag, geringer ist als ein Drittel der 5 Prozent Zinsen und der 1 Prozent Amortisationsbelastung, die in der ursprünglichen Reparationszahl der Londoner Konferenz von 1921 festgelegt war. Infolgedessen muß nicht nur eine Herabsetzung dieser Summe, sondern auch eine weitgehende allgemeine Anpassung der interalliierten Schulden erfolgen. Der Präsident der Handelskammer des Staates New York, J. T. Bush, bedauert, daß die Komitees nicht völlig freie Hand gehabt haben. Eine Reihe von Problemen liegt jetzt wieder in den Händen der Politiker und es bleibt abzuwarten, ob sie sich über selbstschädigende Erwägungen erheben können und Business-Prinzipien auf eine Sache zur Anwendung bringen wollen, die schließlich und endlich ein Business-Problem darstellt.

Die englischen Sachverständigen, die der Arbeiterpartei nahestehen, halten die Gutachten für durchgehends glaubwürdiger und brauchbarer als alle vorausgegangenen ähnlichen Versuche. Der „Spectator“, das Organ der konservativen intellektuellen Kreise, steht dem Reparationsgutachten mit ausgesprochener Skepsis gegenüber. Es würde nach seiner Auffassung vorzuziehen sein, zu behaupten, daß das Reparationsproblem gelöst ist. George C. S. G. S. G., einer der fähigsten Journalistenköpfe der britischen Liberalen, bemerkt nachdrücklich, daß die Sachverständigen verhindert waren, die politischen Fragen zu regeln, und daß es gerade diese Fragen sind, die am meisten zu bedeuten haben. Die Arbeit der Sachverständigen war der am wenigsten wichtige Teil des Problems. Die schweren Probleme, die noch zu lösen bleiben, werden von dem Londoner „Economist“ also zusammengefaßt: Da ist die Frage der

französischen Sicherheit, ferner das Faktum, daß der Bericht die Aufgabe der Ruhrabsehung verlangt; weiter die militärische Ruhrbesetzung, die wir verurteilt haben und jetzt nicht verzeihen können; weiter die Frage der Verteilung der Zahlungen unter die Gläubiger, der Stein des Anstoßes, an dem frühere Regelungsverläufe gescheitert sind; endlich die interalliierte Schuld. Eine drängende Liste von Hindernissen, die nur bewältigt werden können durch höchste Klugheit, Takt und Wohlwollen der alliierten und deutschen Staatsmänner!

Die Regierungskrise noch immer nicht gelöst.

Berlin, 2. Juni. Der Reichstagskanzler verhandelte nach der Einbringung des Reichstags mit den Vertretern der Deutschnationalen und berief später die Vertreter der Mittelparteien zu sich. Fast sämtliche bürgerlichen Fraktionen berieten für den Abend noch Sitzungen an. In der Reichsrechnung, die der Reichstagskanzler in Anwesenheit des Ernährungsministers Grafen Kapp mit den Deutschnationalen Berat. Ziele und Bestrebungen hatte, dürfte, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, neben der Verleumdung wieder die Zusammenfassung der preussischen Regierung eine Behandlung worden sein. Dabei betonte der Reichstagskanzler wiederum, daß er eine Einwirkung auf die inneren Angelegenheiten des preussischen Staates ablehne.

Berlin, 2. Juni. Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, erklärte sich die deutschnationale Fraktion, die heute bis gegen 10 Uhr beriet, mit den Verhandlungen ihrer Unterhändler mit dem Reichstagskanzler einverstanden und beauftragte sie, die Verhandlungen fortzusetzen. Die Unterhändler haben aber, wie man hört, nicht das Recht, ein endgültiges Abkommen abzuschließen zu treffen. Wie weiter verlautet, sind die Mittelparteien der Ansicht, daß die Erklärungen der Deutschnationalen bezüglich der Außenpolitik noch zu unbestimmt sind. Sie haben daher von den Deutschnationalen eine ganz klare Erklärung zur Außenpolitik verlangt, deren Überreichung von den Mittelparteien bis Dienstagvormittag 11 Uhr erwartet wird, da sie eine weitere Verzögerung der Regierungsbildung nicht für möglich halten.

Berlin, 3. Juni. Auch die gestrigen Verhandlungen des Kanzlers mit den Parteiführern, die bis in die späten Abendstunden dauerten, haben zu keiner Klärung der parlamentarischen Lage geführt. Eine Einigung über die Bildung des Außenministeriums und über die Frage der Regierungsbildung in Preußen ist zwischen den Deutschnationalen und den Mittelparteien noch nicht erzielt worden. Die Deutsche Volkspartei soll allerdings, wenn man einer Meldung des „R. T.“ glauben schenken darf, den Deutschnationalen insofern entgegengekommen sein, als sie sich damit einverstanden erklärt hat, daß das Ministerium des Äußeren einem parteipolitisch nicht abweichendsten Diplomaten anvertraut werde. Auch in der preussischen Frage soll sie dem gleichen Schritt auslösen bereit sein, die deutschnationale Forderung auf Auflösung der großen Koalition zu erfüllen und in eine Auflösung des Landtags zu willigen. Sollten diese Informationen des Blattes wirklich zutreffen, so wäre damit doch noch nicht die Frage der Regierungsbildung gelöst, da die demokratische Partei ausdrücklich dem Kanzler erklärt hat, für sie komme ein Zusammengehen mit den Deutschnationalen, die einen ausserparlamentarischen Wechsel des berühmten Kuriers der Außenpolitik veranlassen, nicht in Frage. Auch die Zentrumsfraktion, die heute vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten wird, dürfte den deutschnationalen Forderungen nicht Folge leisten. Im übrigen haben bei den gestrigen Beratungen mit dem Reichstagskanzler die Vertreter der Mittelparteien übereinstimmend die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß nun endlich mit den Verhandlungen ein Schluss gemacht werden müsse. Die „R. T.“ glaubt auch, daß man heute unter allen Umständen die Regierungskrise abschließen wolle.

Berlin, 2. Juni. Die demokratische Fraktion hat unter Hinweis auf die Ablehnung der Kontinuität der bisherigen Außenpolitik durch die Deutschnationalen den Reichstagskanzler in einer Entschiedenheit aufgefordert, zur Regierungsbildung zu schreiten, da eine weitere Unsicherheit außenpolitisch gefährlich und wirtschaftlich untragbar sei.

Dr. Stresemann verzichtet.

Berlin, 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Dr. Stresemann hat, wie die „Weltanschauung“ erfährt, an dem mit der Bildung eines Kabinetts betrauten Dr. Marx einen Brief gerichtet, in dem er zum Ausdruck bringt, daß er mit seiner Person einer evtl. Verständigung mit den Deutschnationalen nicht im Wege stehen wolle.

Berlin, 2. Juni. Die heute nachmittag ausgegebene Mitteilung der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei stellte gegenüber den Gerüchten und Vermutungen, daß die Fraktion ihren Parteiführer Stresemann fallen sollte, fest, daß sie und ihre Verhandlungsführer ihn stets aus sachlichen und persönlichen Gründen festgehalten haben. Die Fraktion verweist wiederholt auf ihren Beschluß vom 31. Mai.

Eine neue Note Rußlands.

as. Berlin, 3. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Wie die „B. Z.“ erfährt, ist gestern eine neue Note Rußlands übergeben worden, die aber zur Stunde noch nicht in Berlin vorliegt. Soweit bekannt, enthält sie inhaltlich die alten Forderungen womöglich in einer noch anmaßenderen Form. Ihre Annahme durch die gegenwärtige oder eine kommende Reichsregierung ist unter diesen Umständen sicher nicht zu denken.

Die neue Wendung.

as. Berlin, 3. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die bereits dreimal abgebrochenen Verhandlungen zwischen den Mittelparteien und den Deutschnationalen gehen wieder weiter. Das ist das Ergebnis des gestrigen Tages. Ob sie zum Ziele führen werden und ob heute oder morgen die neue Regierung gebildet werden kann oder ob die Verhandlungen erst noch wieder einmal abgebrochen werden, das zu beantworten wird sich niemand vermessen, der diesen zweiwöchigen Verhandlungswirrwarr mitzuerleben das zweifelhaftste Vergnügen hatte. Die neue Wendung wurde gestern durch einen Brief der Deutschnationalen herbeigeführt, der an den Vorsitzenden der volksparteilichen Fraktion gerichtet war und in dem ausgeführt wurde, daß die Deutschnationalen trotz ihrer bekannten Verlautbarung vom Freitag

die Möglichkeit für weitere Verhandlungen

als gegeben erachteten. Obwohl die Deutschnationalen auch weiter den Kopf Stresemanns forderten, konnte sich die Volkspartei einem so zarten Wind gegenüber nicht ablehnend verhalten. Sie erklärte, der Kanzler müsse zunächst mit den Deutschnationalen weiter verhandeln. Unter diesem volksparteilichen Druck und auch beeinflusst von einer gewissen Unsicherheit in den Zentrumsreihen nahm der Kanzler die Verhandlungen mit den Deutschnationalen wieder auf. Hierbei haben die Deutschnationalen an ihrer Forderung auf Beseitigung Stresemanns festgehalten. Sie haben aber ihre Forderungen hinsichtlich der Koalition in Preußen etwas abgeschwächt und sie haben — und das ist das Besondere —

hinsichtlich der Außenpolitik sehr weitgehende Zugeständnisse

gemacht, so daß man eigentlich sagen kann, sie haben ihren bisher vertretenen Standpunkt preisgegeben. Es zeigt sich doch immer mehr, daß die Industrie, die ja die Wahlen für die Deutschnationalen zum großen Teil finanziert hat, sehr stark auf die Annahme des Gutachtens dringt, und daß sich auch in der Landwirtschaft trotz des „Unannehmbar“ des Landbundes die Stimmen mehren, die die Annahme des Gutachtens befürworten, weil sonst kein Kredit zu erlangen sei. Die Mittelparteien haben es aber doch für nötig befunden, noch einige Fragen außenpolitischer Natur an die Deutschnationalen zu richten, um diese zu einer genaueren Präzisierung ihres Standpunktes zu veranlassen.

Die Antwort der Deutschnationalen

soll nun heute vormittag in einer Besprechung der Mittelparteien beraten werden. Es scheint also, daß die Deutschnationalen sich mit einer Kanzlerschaft Marx abfinden werden, daß aber der Außenminister im neuen Kabinett nicht mehr Stresemann heißen wird. Er, an dem die Volkspartei noch vor wenigen Tagen unerbittlich festhielt, und dem nun gestattet wird, aus eigenem Antrieb das Amt niederzulegen, soll durch einen parteipolitisch nicht abgestempelten Berufsdiplomaten ersetzt werden. In beiden Parteien fürchtet man jetzt nur noch die Beantwortung der Frage: Wie sage ich es meinem Wähler? Denn eine so „gräßliche Politik“ zu rechtfertigen, ist sicherlich keine leichte Arbeit.

Inzwischen ist in den Arbeiten für

die Durchführung des Sachverständigengutachtens

wieder eine nicht unwichtige Etappe erreicht worden. Der Organisationsausschuß für die Reichseisenbahnen hat die erste Periode der Beratungen geschlossen. Es wird, wie schon angekündigt wurde, nun zunächst eine kleine Pause eintreten, um den deutschen Vertretern Gelegenheit zu geben, der deutschen Regierung Bericht zu erstatten. Die Verhandlungen werden dann am 10. d. M. in Berlin ihren Fortgang nehmen. Gegenüber alarmierenden Nachrichten eines Pariser Blattes ist ausdrücklich festzustellen, daß die vier Delegierten in voller Harmonie zusammen gearbeitet haben. Am gleichen Tage, an dem in diesen Beratungen ein gewisser Abschnitt erreicht wurde, trat auch der Ausschuss für die Industrieobligationen in Paris zusammen. Auch er beschloß, gleich dem Eisenbahnausschuß sein fünftes neutrales Mitglied zu ernennen, woraus man wohl den Schluss ziehen darf, daß man auf einen glatten Verlauf der Besprechungen rechnet!

Weitere Verhandlungen.

as. Berlin, 3. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) In den Mittagsstunden ist noch keine weitere Klärung eingetreten. Der Reichstagskanzler hat zunächst mit den Verhandlungsführern der Deutschnationalen Volkspartei weiter beraten. Daraus schlossen sich Besprechungen mit den Führern der Mittelparteien, die gegen 3/4 1 Uhr noch andauern. Die Frak-

tionen sind bereits versammelt, um den Bericht ihrer Führer über den weiteren Verlauf der Verhandlungen entgegenzunehmen.

Wie wir erfahren, fordern die Deutschen national, daß in die Programmrede des Reichskanzlers nicht eine Formulierung aufgenommen wird, die von einer kontinuierlichen Fortführung der auswärtigen Politik spricht. Die Deutschen fordern weiter, die Aufnahme eines Passus über die Kriegsschuldfrage sowie die Aufnahme der Aufwertungsfrage im Sinne der Hamburger Erklärung Herzs. Ferner soll die Belegung der Ministerposten nach der Stärke der Fraktionen erfolgen und die deutsche Fraktion des Landtages soll sich vor Abgabe der Erklärung der Reichsregierung im Besitze von befriedigenden Erklärungen über die Umstellung befinden.

Vor einer Veröhnung zwischen dem Zentrum und der bayerischen Volkspartei.

as. Berlin, 3. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Zwischen dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei scheint sich nunmehr eine Verständigung anzubahnen. Die „Germania“ zitiert einen längeren Artikel der „Augsburger Postzeitung“, des Organs der Bayerischen Volkspartei, mit der Überschrift „Es geht ums Ganze“. In diesem Artikel wird betont, parteipolitische Feinden, die in der Wahlzeit begonnen hätten, dürften unter Parteien, die in der Außenpolitik übereinstimmen, nicht weiter ausgefochten werden. Die „Germania“ kommentiert diese Ausführungen zustimmend und gibt der Ansicht Ausdruck, daß das besonders gelten müsse für die Parteien, „die durch Gemeinsamkeit ihrer Weltanschauung eng berührende Punkte haben“. Wir haben Grund zu der Annahme, daß es sich hier nicht nur um einen rein redaktionellen Kommentar, sondern um eine offizielle Stellungnahme handelt.

Die Eröffnungssitzung des bayerischen Landtags.

München, 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Für die heutige Eröffnungssitzung des bayerischen Landtags werden Zwischenfälle erwartet. Man vermutet, daß die Kommunisten beabsichtigen, ähnlich wie im Reichstag Lärm zu machen, um den ordnungsmäßigen Verlauf der Sitzung zu stören. Außerdem erwartet man Auseinandersetzungen in der Frage der Haftentlassung von Abgeordneten. Ferner ist es nicht gelungen, in der Frage der Vizepräsidentenwahl eine Einigung zu erzielen, so daß auch hier mit Differenzen zu rechnen ist. Die Sozialdemokraten verlangen für sich den ersten Vizepräsidentenposten, während die Volkslisten den gleichen Posten für sich beanspruchen.

Das Urteil im Harden-Prozess.

Berlin, 3. Juni. In dem Prozess wegen des Überfalls auf Maximilian Harden wurde gestern der Angeklagte Oberleutnant a. D. Anker mann wegen versuchten Mordes zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt unter Anrechnung von 11 Monaten Untersuchungshaft. In der Urteilsbegründung wird gesagt, das Gericht habe als erwiesen angenommen, daß der Angeklagte den Vorfall geplant habe, Harden zu töten. Bei der Bemessung der Strafe sei zugunsten des Angeklagten sein Geständnis und der Umstand zu berücksichtigen gewesen, daß er im Kriege seine Schuldigkeit getan habe.

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

Erstes Gastspiel des Sandhölzer Bauerntheaters: „Jägerblut“. Volksstück in 4 Akten von B. Kauchner und R. Dreher.

Das Volksstück liebt die Kontrastierung sozialer Schichten: ein Förster ist immer noch ein hohes Tier gegen ein altes Bettelweib. Wenn sich aber dann herausstellt, daß die alte Wab'n, die dem Sohn des Försters das Leben gerettet hat, dessen vor 30 Jahren verlassene Liebste ist, und daß deren Sohn Hans, der Wilderer, der den Förster angeknipst hat, auch der Sohn des Försters ist, dann ist die friedlich-schöne Welt nicht weit, denn der legitime Sohn des Försters heiratet einfach die Tochter der Wab'n, was er sonst nicht gedurft hätte, und der Wilderer wird bald Forstschütze. Die Menschen sind im Volksstück von einer naiven Gemeinheit, und man könnte das Stück auch nennen: „Jägerblut“ oder „Die Menschen handeln anständig, wenn sie gar nicht mehr anders können“. Im übrigen ist das Stück nur wegen der Rolle des quackelnden Dorbschäfers „Hänsel“ entstanden, eine Rolle, die sich Konrad Dreher seinerzeit auf seinen langen Leib geschrieben hat. Direktor Sandhölzer mühte dieser grotesken Töne ebenfalls zu vollstem Erfolg zu verbessern, konnte seine Leistung aber noch weiter ausbauen und durch charakteristische, durchgearbeitete Masken vervollständigen. Eine sehr anziehende Kraft ist Fritz Braun, die das arme, aber hübsche Töchterchen der alten Wab'n und viele selbst spielte. Ein echtes, bildhafteres Deandl, mit sehr liebem Ton, Anmut in der Bewegung und Liebreiz im Wesen. Als ihre eigene alte Mutter zeigte sie bemerkenswerte Verwandlungskraft und ein ausgeprägtes Talent zu ersterer Menschengestaltung. Nennen wir noch den morrischen Förster (Förster sind immer morrisch) Franz Fröhlich, die ungeliebte christliche „Försterin“ A. Reibergers, die beiden Söhne „Heidi“ und „Hans“ von Peter Reiter und S. Kauchner, dann haben wir die Hauptkräfte eines Ensembles genannt, das sich (wir können es noch von früher) ganz augenscheinlich auf dem Weg zu künstlerischer Maturität befindet. Schnadnhölzer, Lieder und Schauspieler in höchster Vollkommenheit vervollständigen den Abend, dessen folgende den Freunden der eigenartigen Bauernkunst wohl empfohlen werden können. a.

Konzert.

Der „Cäcilien-Verein“ brachte in seinem 2. Konzert das Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn zur Aufführung. Wenn dies Werk, durch zwei Mendelssohn hindurch so vielgeachtet und bedingungslos anerkannt, dem Empfinden unserer Zeit vielleicht nicht mehr in allem und jedem voll zu entsprechen vermag, so ist

Eine Haftentlassungsdebatte im Reichstag.

Berlin, 2. Juni. Präsident Paulskopf teilte bei Eröffnung der Reichstagskammer am Montag das Ergebnis der in der letzten Sitzung vorgenommenen Schriftführerwahl mit. Als Schriftführer sind gewählt die Abgeordneten: Schwarz-Kranfurt a. M. (Zentr.), Frau Teufel (Zentr.), Schmidt-Reichen (Soz.), Zeiler (Dem.), Frau Annes (Soz.), Schuler-Kranfurt a. M. (D. Natl.), Feuer-mann (D. Natl.), Dr. W. H. (D. Natl.), Kuch-München (D. Natl.), Loderrens (D. Natl.), Lude (Weite) und Frau Böhm-Schuch (Soz.). (Die Kommunisten riefen nach Verlesung des Wahlergebnisses: „Die Kommunisten sind ausgeschlossen! Zweierlei Recht!“)

Der Präsident gedachte dann, während sich die bürgerlichen Abgeordneten erhoben, des auf den österreichischen Bundeskanzler verübten Attentates und schloß mit dem Wunsch, daß der hervorragende Staatsmann des kaiserlichen Reiches recht bald seine Tätigkeit wieder aufnehmen könne. (Beifall.) Ich schließe aus Ihrer Zustimmung, daß ich diesen Wunsch auch offiziell der österreichischen Regierung mitteilen darf. (Widerpruch bei den Kommunisten: Beifall bei der Mehrheit.)

Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung der Ausschussbericht über die Anträge auf Freilassung der verhafteten Reichstagsabgeordneten. Der Ausschuss beantragte die Entlassung des nationalsozialistischen Abgeordneten Kriebel und der kommunistischen Abgeordneten Hendemann, Ledemann, Zabolich, Buchmann, Florin und Schlecht. Drei Fälle, die die drei in München wegen Teilnahme an einer kommunistischen Versammlung verhafteten Abgeordneten betreffen, sind vom Ausschuss noch nicht erledigt. Der wegen des Hamburger Busses in Untersuchungshaft befindliche Abgeordnete Urban soll nach dem Ausschussantrag nicht freigelassen werden. (Die Kommunisten riefen: „Wut! Zweierlei Recht! Kriebel wird frei! Urban bleibt in Haft!“)

Abg. Probst (Dem.), der als erster Redner zur Debatte sprach, wurde von dem Abg. Schölem (Komm.) mit den Worten begrüßt: „Jetzt kommt die verlorene Demokratie!“ Abg. Probst erklärte, seine Freunde könnten dem Ausschussantrag auf Haftentlassung des Abg. Kriebel nicht zustimmen. Wenn Kriebel freigelassen wird und Urban in Haft bleibt, so wäre das tatsächlich zweierlei Recht.

Abg. Kohn (Komm.): Der Reichstag hat bisher bei allen Gelegenheiten zweierlei Recht angewandt. Er hat uns Kommunisten bei der Verhaftung und Schriftführerwahl ausgeschlossen und wird auch den kommunistischen Urbach anders behandeln als den deutschvölkischen Hochverräter Kriebel. Urbach hat seinen Hochverrat begangen, aber hier im Reichstag haben Luder und v. Gräfe, die nachweislich in München aktiv herbeigetreten sind (Lärm bei den Nationalsozialisten. Rufe: „Judenknecht!“)

Abg. Kahl (D. Natl.): Wir werden gegen die Freilassung der Abgeordneten Kriebel und Ledemann stimmen.

Abg. Fehrerbach (Zentr.): Zwischen den Fällen Kriebel und Urban besteht ein grundsätzlicher Unterschied.

Abg. Fried (Nat.-Soz.): Wir haben uns in der Ausschussung für die Haftentlassung in allen Fällen erklärt. Wir protestieren dagegen, daß die Fälle Urban und Kriebel in einem Atem genannt werden.

Abg. Dittmann (Soz.): Wir haben im Ausschuss auch für die Freilassung Kriebels gestimmt. Die Nationalsozialisten haben dort aber die Freilassung von Urban abgelehnt. Wir beantragen, zunächst über den Antrag Urban abzustimmen.

Abg. Runze (D. Natl.): Seit 1918 ist Hochverrat nur ein relatives Verbrechen, das zum Tode führt, wenn es Erfolgs hat.

Abg. Frau Gohlke (Komm.): Ihr seid ja nichts als Ratten und Hamster, die der Kapitalisten (Gelächter: Unruhe: Ordnungsruf des Präsidenten.) Sehr verächtliches Schattentheater! Sehr verächtliches Komödientheater! Sehr verächtliches Schankelstück (Präsident Paulskopf rief die Rednerin zum zweitenmal zur Ordnung und machte sie auf die Kosten des Ordnungsrufes aufmerksam.) Im Namen der kommunistischen Partei mit ihren 3700000 Mitgliedern legen wir den Herren von der Bourgeoisie unseren herzlichsten Dank für die Offenheit, mit der sie den Willen zur Unterdrückung des Völkertums ausprechen, (Gendarmen bei den Kommunisten.)

Nach weiterer Debatte wurde dem Ausschussantrag auf Haftentlassung des Abg. Hendemann (Komm.) einstimmig.

Im Falle Urban (Komm.) wurde in namenslicher Abstimmung mit 222 gegen 141 Stimmen der Ausschussantrag angenommen, der sich gegen eine Haftentlassung auswirkt. Für den Ausschussantrag hatten auch die Nationalsozialisten gestimmt.

In der nachfolgenden Abstimmung über den Fall Kriebel wurde der Ausschussantrag auf Haftentlassung mit 220 gegen 119 Stimmen abgelehnt. (Wutrufe bei den Nationalsozialisten: Gelächter bei der Mehrheit.)

baran unsere Zeit schuld — nicht Mendelssohn: die Farben seiner Partitur und so manche ihm eigentümliche Formen und Haltungen, von seinen Nachfolgern bis zur Erschlaffung ausgedeutet, — mögen verflucht erscheinen, der Geist, der darin lebt, blieb in seiner Wahrheit und Reinheit erhaben über Zeit und Mode. Eine kühnsteinnige Freitagsstimmung liegt über der Musik ausbreitet und an der schönen Klarheit der Arbeit erfreut man sich gern immer von neuem.

Der Professor Mannsiedt hatte das Oratorium in Liebesvoller und stillstiller einwandfreier Weise vorbereitet und leitete es mit unschätzblicher Sicherheit — einer der wenigen Dirigenten, deren Künstlertum, ohne auf das persönliche Mitgehen mit der Moderne zu verzichten, noch tief in Mendelssohns edler Romantik verankert liegt! Der Cäcilien-Chor war vollständig auf dem Plan erschienen und ergab die Aufgabe mit rühmlichem Eifer. Gleich in dem ersten großen Chorgesang. Aber der Herr steht nicht — das ist es zu lebensvollen klaren Klängen: der Dirigent des Mendelssohns belächelte Mahnmot zur Tat werden. Immer lieber übertrieben frisch als übertrieben schüchtern. „Hals“ Chöre gebracht, und das Dankgebet „Du tröstest das durstige Land“ nahm festlichen Aufschwung. Auch der tonmalische so interessante Chor „Der Herr ging vorüber“ muß als ein Beispiel feinwähliger Schattierung im Vortrag — noch besonders angemerkt sein. Es sind freilich all diese „Elias“-Chöre den Ausführenden förmlich „in den Mund geschrieben“: da konnte es denn an allgemeiner Sangesfreudigkeit auch bis zum letzten Schluss nicht fehlen!

Die Solopartien waren zum Teil mit den beliebtesten und ersten Künstlern unseres Staatstheaters besetzt. Unbegreiflich, daß schon dieser Umstand nicht das Publikum zahlreicher angezogen hätte! Herrn Scherer zum Beispiel konnte man in der Oper selten so von Herz zu Herzen hören wie hier im Oratorium: keine Arie. So ist mich von ganzen Herzen lüchelt, oder die Solistarin „Dann werden die Gerechten leuchten“ — waren von reichlicher Wärme des Gefühls und dabei von strahlender Torgabe erfüllt. In der durchgehenden Sätze seiner Gelandschritte konnte Herr Scherer wieder allen Mitwirkenden zum leuchtenden Vorbild dienen. Nachbaltigen Eindruck hinterließ auch die Kunst des Herrn Andendroth: die frei und breit ausstromende Schönheit seines Organs, das sich hier bis zu barokalen Höhen aufschwang, bewunderte man gleich in dem ersten Gebet „Herr, Gott Abrahams“: die Arie des Iffmilds erheben Prophezeien. „Ist nicht des Herrn Wort wie ein Hammer, der Felsen erschlägt“ — hämmerte sich dem Hörer unweigerlich ein: und wiederum der in stiller Regeneration vergebende Abgesang „Es ist genug“ — blieb von tiefem Gehalt des Ausdrucks tiefbewusst durchhaucht.

Der Ausschussantrag auf Haftentlassung des Abg. Hendemann wurde, weil die erste Abstimmung zweifelhaft blieb, im Sammelstimm mit 189 gegen 139 Stimmen angenommen. Die weiteren Ausschussanträge wurden gegen die Stimmen der Rechten angenommen.

Um 6.30 Uhr abends verließ das Haus auf Dienstag, 3. Juni nachmittags. Der Präsident legte auf die Tagesordnung die bisher im Ausschuss noch nicht erledigten drei Haftentlassungsanträge. Er bat ferner um die Ermächtigung, falls bis morgen die Reaktionsbildung gelungen sei, die Erklärung der neuen Regierung auf die Tagesordnung setzen zu können.

Schluss 6.30 Uhr.

Vor neuen Skandalen.

Berlin, 3. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Im Reichstag befürchtet man für die heutige Sitzung große Skandalen, da der Oberreichsanwalt erklärt haben soll, daß er die Freilassung der kommunistischen Abgeordneten trotz des gestern gefassten Beschlusses nicht durchführen könne, weil neues, dem Reichstag bisher unbekannt gewesenes Material vorliege, das die kommunistischen Abgeordneten schwer belastet. Es ist anzunehmen, daß diese Mitteilung in der kommunistischen Partei Stürme der Empörung und Entrüstung hervorrufen wird zu Skandalen im Reichstag führen wird. In der morgigen Tagung soll dann endlich die Regierungserklärung des neuen Kabinetts abgegeben werden, und man hofft, die große Aussprache über die Regierungserklärung und vor Pfingsten erledigen zu können, damit das Kabinett sich nach Pfingsten ganz seinen umfangreichen Aufgaben widmen kann.

Anfragen über die deutsche Abrüstung im Unterhaus.

London, 2. Juni. Im Unterhaus fragte Viscount Curzon ob MacDonald eine Information über Ausrüstungsbedingungen Deutschlands erhalten habe. MacDonald antwortete, die Regierung habe natürlich in enger Fühlung mit der französischen Regierung und mit der Kontrollkommission. Die Regierung habe aber keinerlei Mitteilung erhalten, aus der entnommen werden könne, daß der Inhalt der Anfrage zutreffen würde. Curzon fragte dann, ob MacDonald keine besondere Aufmerksamkeit den neuen Schiffsbauten für die deutsche Handelsflotte in Deutschland zuwenden und darauf achte, ob sie mit Einrichtungen zur Ausrüstung von Geschützen oder für Ausrüstung ausgestattet würden. MacDonald erwiderte, er nehme an, daß die flüchtig in den Zeitungen veröffentlichte Information über die Haltung der Regierung gegenüber der militärischen Abrüstung Deutschlands der Aufmerksamkeit Curzons nicht entgehen sei.

Die englische Regierung und Tirpitz.

London, 2. Juni. (Unterhaus.) In Beantwortung der Frage Wedgwood Benns, ob die Regierung irgend welche Vorstellung bei der deutschen Regierung darüber erhoben hat, daß die Ernennung des Admirals von Tirpitz zu einem hohen Regierungsamt von den Alliierten übel aufgenommen würde, antwortete: MacDonald: Ich kann Benns versichern, daß wir nicht verabsäumt haben, das zu tun, was wir sowohl in dieser als auch in anderer Hinsicht für unsere Pflicht halten.

Das Wahlprogramm der amerikanischen republikanischen Partei.

Washington, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Nach Angabe von offizieller Seite umfaßt das Wahlprogramm der republikanischen Partei Amerikas nachstehendes:

1. Anwendung des Dawes-Berichts, den man als den größten wirtschaftlichen Erfolg hinstellt. Er findet die Zustimmung des Präsidenten, obwohl keine Erklärungen in dieser Hinsicht erfolgt seien.
2. Die Vertretung der Vereinigten Staaten im dem internationalen Gerichtshof entsprechend dem von Harding und Coolidge entworfenen Projekt.
3. Schnellste Einberufung einer Abrüstungskonferenz.

Die Sopranpartie sang Frau Müller-Reichel und überraschte durch das Geschick, mit dem sie ihre weiche, freundliche Stimme auch dem ernsteren Pathos des „Elias“ Soprans anzuweisen wußte; die Hauptarie „Höre Israel“ war ein paar kleinen Seiten abgerechnet, von prächtigem Gelingen gekrönt. Die unantastbare Musikalität und das tiefe lyrische Empfinden der Sängerin machten sich im übrigen kritisch genug geltend. Durch einen großen weichen Sopran von kräftigem Wuchs und guter technischer Bildung erregte Frau A. Weinschenk (von Mainz) Aufmerksamkeit. Eine funktionäre Modulation im Vortrag der Arien — als Zeichen gefühlvoller Erinnerung — bleibt wohl noch zu erwarten. In der Partie des 2. Soprans bewies Fr. K. ein nettes Gesangs-talent — hoffnungsvoll, werden.

Das Kurorchestral schloß sich dem Chor und den Solisten mit bekannter Zuverlässigkeit an, so daß die wohlgeklungene Aufführung des Oratoriums gewiß allen Zuhörern in freudigster Erinnerung bleiben wird. O. D.

Aus Kunst und Leben.

* Wer ist Herr im Hause? Nach einer altindischen Sage wendete sich ein jung verheirateter Mann an seinen Vater um Rat, wer eigentlich Herr im Hause sei — der Mann oder die Frau. Der Vater lächelte und sagte: „Dier, mein Sohn, sind hundert Hühner und ein Pferdegeßpann. Lade die Hühner auf den Wagen, und wo immer ein Ehepaar wohnt, forsche nach, wer Herr im Hause sei. Ist es die Frau, lasse ein Huhn zurück, ist es der Mann, gib ihm ein Huhn mit.“ Nachdem der junge Ehegatte bereits 99 Hühner verteilt hatte, kam er an ein einlam stehendes Farmhaus und stellte die übliche Frage, wer Herr im Hause sei. „Das bin ich selbstverständlich“, erwiderte mit hohem Selbstbewußtsein der Farmer. „Kannst du das beweisen?“ Da rief der Farmer seine Frau, die denn auch eifrig befragte, was er behauptete. „Wähle dir also eins meiner Pferde aus“, sagte wohlwollend der Besucher. „Da möchte ich wohl den Braunen haben.“ „Nimm ihn nur.“ Aber da sah die Farmersfrau ihren Mann besessen, und nach einer längeren Zwickfrage sagte dieser: „Ich denke, ich möchte doch lieber den Schimmel nehmen.“ „Nichts da — du bekommst das Huhn!“ sagte der Besucher und fuhr mit seinem leeren Wagen nach Hause.

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Zu dem vom 9. bis 15. Juni dieses Jahres in Frankfurt a. M. stattfindenden 54. Internationalen des Allgemeinen deutschen Musikvereins hat eine große Zahl deutscher und ausländischer führender Musiker ihre Erläuterungen gemeldet. Das Fest beginnt mit der Aufführung von Ernst Krenek's komischer Oper „Der Sprun über den Schatten“.

Die französischen Sozialisten lehnen die Beteiligung an der Regierung ab.

Paris, 2. Juni. Der sozialistische Parteitag hat in seiner heutigen Abend Sitzung eine vom Resolutionsausschuss angenommene Tagesordnung angenommen, durch die die Beteiligung an der Regierung abgelehnt wird. Die Resolution läßt aber für außerordentliche Umstände eine neuerliche Beschlußfassung durch einen Landeskonferenz offen. Der Konfereß geht alsdann zur Debatte über die Unterstützungspolitik über auf Grund des von Herriot in seinem Brief an Leon Blum entwickelten Programms, dessen Inhalt bereits mitgeteilt wurde.

Ein Brief Herriots an die Sozialisten.

Paris, 2. Juni. Der Abg. Herriot hat heute abend an den Führer der sozialistischen Partei, den Abg. Leon Blum, einen Brief gerichtet, in dem er das Programm, das keine Partei gemeinsam mit den Sozialisten durchführen kann, entwickelt und das er der Billigung des geschäftsführenden Ausschusses der radikalen Partei unterbreiten werde.

Der Abg. Herriot spricht darin von einigen unversöhnlich durchzuführenden Maßnahmen, so der Aufhebung des Ermächtigungsgesetzes, der Wiederherstellung des Bündnisammonopol und der Durchführung einer allgemeinen Amnestie, die sich aber nicht auf die Verräter und Defektoren beziehen soll. Er spricht alsdann von dem Laienprogramm und von der Herabsetzung der Militärdienstzeit durch die Organisation der bewaffneten Nation und geht alsdann zu einer Betrachtung der Militärdienstzeit, der Steuererhöhung und des Ausbaus des Budgets über. Er verspricht auch die Durchführung einer sozialen Gesetzgebung und erklärt schließlich in Bezug auf die Außenpolitik: „Wir sind entschlossen, in vollem Ausmaß unserer Mittel den Frieden durch die Freiheit der Völker durchzuführen. Dieser Friede, für den wir arbeiten werden, wird nach unserer Ansicht erst wirkungsvoll sein an dem Tage, an dem Frankreich, zurecht seiner demokratischen Mission und seinen Verpflichtungen, die es während des Friedens übernommen hat, den Völkern und zu verlässlichen und weiteren internationalen Institutionen, wie dem Gerichtshof vom Haag und dem internationalen Arbeitsamt, gebracht werden wird. Wir nehmen ohne jeden Hintergedanken den Bericht der Sachverständigen an. Unsere Partei hat die Politik der Isolierung und der Gewalt bekämpft, die zu einer Besetzung und territorialen Vandalie geführt hat. Aber angesichts des augenblicklichen Zustandes in Deutschland und der Notwendigkeit, nicht nur Frankreich, sondern alle Völker vor einem offensiven Wiederaufkommen des nationalsozialistischen Militarismus zu bewahren, hält es unsere Partei nicht für möglich, das Rubrachie zu räumen, bevor die in dem Bericht der Sachverständigen vorzulegenden Vorschläge konfirmiert und dem internationalen Organismus übergeben worden sind, die berufen sind, sie zu verwirklichen. Im Interesse des Friedens glauben wir auch, daß die Kontrolle der Entwaffnung Deutschlands nicht gelöst werden muß und zwar durch eine gemeinsame Anstrengung aller Völker, und sobald wie möglich durch die Aktion des Völkerbundes. Wir werden das Programm der Sicherheit durch Garantiepakte zu lösen haben, die wir unter die Autorität des Völkerbundes stellen müssen.“

Das Antwortschreiben Leon Blums.

Paris, 3. Juni. Der sozialistische Parteitag hat keine Zustimmung zu folgendem Antwortschreiben Leon Blums auf die Mitteilung Herriots über das Programm der radikalen Regierung erteilt:

Der sozialistische Parteitag hat mich beauftragt, Ihnen den Wortlaut der von ihm angenommenen beiden Resolutionen zu übermitteln als Antwort auf die beiden Briefe, die Sie im Namen der radikalen und radikalsozialistischen Partei mit haben annehmen lassen. Er beauftragt mich, auch Ihnen zu berichten, daß er diesen freimütigen und vertrauensvollen Schritt bejaht hat, der in den politischen Beziehungen der Parteien neue Methoden einführt. Die sozialistische Partei begreift den ganzen Ernst der Frage, die die radikale und radikalsozialistische Partei ihr vorlegt, und die sie selbst auf die Tagesordnung ihres Kongresses gesetzt hat. Sie weiß, oder vielmehr sie argwöhnt — denn die Wahrheit ist Frankreichs letztemathematisch bewiesen worden — in welchem Zustand vier Jahre der Regierung durch den nationalen Blod das Land zurückgelassen haben. Sie weiß, welche Genesung und welches Heil das Land von dem politischen Umsturz erwartet, der durch seine Abstimmung vom 11. Mai herbeigeführt wurde. Sie weiß, daß im Lande eine mächtige Bewegung — sie ist besonders leicht zu verstehen unmittelbar nach einem in zahlreichen Departements gemeinsam abgeführten Kampfe — auf den Erfolge dieser gemeinsamen, auf die sozialistische Partei wartet. Die sozialistische Partei ist sich ebenso klar über die Entschlossenheit, die sich der Masse des Volkes bemächtigen würde, wenn die leidenschaftliche Hoffnung, die

der Sieg vom 11. Mai herbeigeführt hat, im Anstich daran sich nicht verwickelt und sie verkennt nicht die ersten Konsequenzen aller Art, die diese Entscheidung nach sich ziehen könnte. Sie hält es indessen unter den gegenwärtigen Umständen nicht für möglich, das ihr gemachte Angebot anzunehmen. Dagegen hat die sozialistische Partei, wie Sie aus unserer zweiten Resolution erhellen, beschlossen, in der gleichen Positivität und mit dem gleichen Vertrauen der Regierung die durch die radikale Partei gebildet werden soll, ihre parlamentarische Unterstützung auf Grund des Programms zu gewähren, dessen Richtlinien Sie uns mitgeteilt haben. Sie hat die feste Hoffnung, durch diese Unterstützung der radikalen Partei die Möglichkeit zur Durchführung der schweren Aufgabe zu geben, die sich aus der Lage ergibt, und auf diese Weise für ihr Teil das Werk des Fortschritts der Gerechtigkeit und des Friedens zu gewährleisten, das Frankreich und die Welt erkennen.

Misérand bleibt.

Paris, 2. Juni. Die „Ere Nouvelle“ glaubt berichten zu können, daß der Präsident der Republik gestern abend im Elisee mit einigen Pressevertretern verhandelt habe. Daraus der Gegenstand der Beratung geheim gehalten werde, glaubt das Blatt zu wissen, daß der Präsident der Republik in sehr klarer Weise zum Ausdruck gebracht habe, daß er sein Amt bei Belieben aufgeben wolle, was auch geschehe.

Das Attentat auf den österreichischen Bundeskanzler.

Wien, 2. Juni. Die aufrichtige Teilnahme an dem schweren Schicksalsschlag, der mit dem Bundeskanzler auch ganz Österreich getroffen hat, zeigte sich den ganzen Tag über in unaufhörlichen Kundgebungen vor dem Wiesbadener Krankenhaus. Kopf an Kopf steht hier eine dichte Menge, wartet auf Mitteilungen von drinnen und bekräftigt stützend aber mit unerschütterter Entrüstung das Attentat. Mitglieder der Regierung, des Parlaments und des diplomatischen Korps erschienen im Krankenhaus, um ihre Teilnahme auszudrücken. Der Zutritt zum Krankenhaus ist streng unterkocht. Trotzdem drang der Bundeskanzler darauf, vormittags mit den maßgebenden Politikern Rücksprache zu nehmen. Er empfing den Präsidenten des Nationalrats, den Außenminister und den Obmann der christlichsozialen Partei. Der Kanzler ließ es sich nicht nehmen, mit den genannten Herrn politische Gespräche zu führen, obwohl die Kräfte möglichst schonung angeordnet hatten.

Der Täter Karl Javorsek konnte, wie die Polizei-Vernehmung meldet, heute vormittags vernommen werden. Er war der Tat im weitestlichen geständig. Nach seiner Angabe befand er sich als Kurzarbeiter in Not, da er noch für seine Frau und seine beiden Kinder zu sorgen habe. Er habe wiederholt vernommen, daß der Bundeskanzler an dem Elend der drei Familien die Schuld trage. Deshalb habe er schon vor längerer Zeit den Entschluß gefaßt, ihn zu beschleichen. Er habe in der Bezirkskrankenanstalt in Baden (Österreich) für seine Frau und seine beiden Kinder einen Betrag von 700.000 Kronen abgehoben. Dieses Geld habe er für sich selbst verbraucht. Dann habe er einen Abschiedsbrief an seine Frau geschrieben, worin er keine Absicht ankündigte, den Bundeskanzler zu töten und dann Selbstmord zu begehen. Der Täter behauptet jedoch nicht die Absicht gehabt zu haben, das Attentat nach dem gleichen Töne auszuführen. Erst auf dem Bahnhof von Wien-Neubau habe er anlässlich des Aufstiegs von einem Eisenbahnbediensteten erfahren, daß der Kanzler nach Wien fahre, worauf er beschlossen habe, die Tat zu verüben und in den Zug des Bundeskanzlers einzudringen. Javorsek stellt in Abrede, zur Tat beauftragt gewesen zu sein oder Mithelfer zu haben. Er sei sozialistisch organisiert, habe sich aber seit längerer Zeit nicht mehr am politischen Leben beteiligt, sondern sich ausschließlich gewerkschaftlich betätigt. Die Sicherheitsbehörde prüft nunmehr die Richtigkeit der Angaben und sucht einige Widersprüche in den Aussagen Javorseks aufzuklären.

Wien, 3. Juni. Bundeskanzler Dr. Seipel ist heute nachmittags im Wiesbadener Krankenhaus aus dem Krankenhaus in die Wohnung des Kurators des Krankenhauses verbracht worden.

Wien, 3. Juni. Nach dem Abendbulletin der Dr. Seipel behandelnden Ärzte ist das Allgemeinbefinden des Patienten sehr befriedigend. Der Patient ist subjektiv wie objektiv ruhiger und zeigt ein aktives reges Interesse für alle Vorgänge.

Wien, 3. Juni. (Ein Drahtbericht.) Nach unseren Informationen teilen die Dr. Seipel behandelnden Ärzte mit, daß sie große Hoffnung haben, Dr. Seipel am Leben zu erhalten. Nur eine innere Komplikation könnte den Heilungsprozess ungünstig beeinflussen. Der behandelnde Professor Schnitzler erklärte, daß das Befinden Dr. Seipels weit von Hoffnungslosigkeit entfernt sei. Seine besondere Seelenruhe und seine außerordentliche Seelenkraft erleichterten die Arbeit der Ärzte.

überflüssig geworden und unsere Gäste werden sich über meinen Mühsal nicht beklagen.“

Als er sich umschau, stand Gabriele vor ihm.

Sie trug ein einfaches, weißes Kleid ohne jeden Zierat, aber das klare Antlitz und die hellglänzenden Augen standen mit ihrer Kleidung in innerem Einklang und waren Schmutz genug.

„Ich habe die Tischkarten gelegt“, sagte sie, „du hast wohl gesehen. Wir warteten auf dich, da du aber nicht kamst.“

„Ich danke dir.“

„Ich habe sie deshalb auch so früh gelegt, damit du Änderungen treffen kannst, die dir besser erscheinen.“

„Das habe ich bereits getan. Mertens kann die Frau Direktor führen, ich nehme Fräulein Scherler.“

„Ich dachte nur, weil die Frau meines Direktors heute zum erstenmal hier ist, weil sie ihrer Kränklichkeit wegen nur dir und deiner Mutter zu Gefallen kommt, müdest du als Hausherr sie führen.“

Er blickte auf die Lippen. Sie hatte recht. Er konnte die Frau Direktor kaum von dem jungen Kollegen führen lassen. Aber ihr gab er sein Versprechen nicht zu.

Gewiß, es wäre auch so gegangen. Nun aber mag es bleiben, wie ich es gelegt habe.“

„Ganz wie du willst“, sagte sie ohne die leiseste Empfindlichkeit.

Sie ordnete hier und da noch einiges im Zimmer, er war gegangen, um sich umzukleiden.

Die Gesellschaft war versammelt. Außer Direktor Böhrmann und einigen Kollegen mit ihren Frauen zwei befreundete Juristenfamilien und der Geheime Sanitätsrat Scherler, einer der geachteten Ärzte der großen Stadt, mit seiner hochmütigen Gattin und seiner hübschen Tochter.

Bei Tische herrschte erst einige Verwirrung. Die Karten waren fast alle durcheinander gelegt. Gabriele trug das mit Humor. Sie hatte die Tafelordnung im Kopfe und wies einem jeden seinen Platz. Sie wählte auch

Wiesbadener Nachrichten.

— Mit skandinavischen Journalisten durch den Rheingau. Unter Führung eines Vertreters des Auswärtigen Amtes waren zurzeit mehrere skandinavische Journalisten und Korrespondenten großer norwegischer, schwedischer und dänischer Zeitungen in Wiesbaden, um die Schönheiten der Weltkurstadt an Ort und Stelle kennen zu lernen und darüber ihren Landsleuten zu berichten. Die Herren haben sich ihren Aufnahmestellen sehr weit gehend und mit gründlicher Anteilnahme für die Interessen Wiesbadens die verschiedenen Kurortanlagen sowie die mannigfachen, dem Baden- und Fremdenverkehr dienenden Einrichtungen besichtigt. Ein von der Wiesbadener Verkehrsvereinsgesellschaft gestellter Ausflugszug in den Rheingau gab ihnen Gelegenheit, auch die herrliche Umgebung Wiesbadens, die landschaftlichen Schönheiten des Taunus in der Frühlingspracht kennen zu lernen. Bei schönstem Wetter ging der Ausflugszug in einem der neuen offenen Klubwaggons, die mit Zweckmäßigkeit und Eleganz ausgestattet sind, vor sich und brachte die Teilnehmer nach herrlicher Fahrt durch den Wald über die Eiserne Brücke und durch das Aartal nach Langenschwalbach. Nach einem kurzen Aufenthalt ging es weiter nach Schlangenbad, das diesmal die Saison etwas zeitiger eröffnet hat, und mit seiner malerischen Lage inmitten der Berge im Sonnenglanz den ganzen Zauber seiner idyllischen Schönheit zur Geltung brachte. Nach der Besichtigung der neuen Badeeinrichtungen und einer kurzen Kaffeepause auf der Terrasse des Kurhauses brachte der Wagen dann die Gäste über Kiedrich zum Kloster Eberbach. Bei der zur Verfügung stehenden knappen Zeit war natürlich eine eingehende Besichtigung der berühmten, architektonisch und historisch so interessanten Zisterzienserabtei nicht möglich, und eine Beschränkung auf die wichtigsten Schönheiten geboten, wobei auch die Räume der Domänenfeste, in denen bekanntlich die eckelsten Tropfen rheinischen Rebenjaffes der Reife entgegengehen, nicht übergangen wurden. Eine Weinprobe aus dem Brunnenteller des Domänenverwalters gab den Teilnehmern Gelegenheit, sich auch durch den Geschmack davon zu überzeugen, daß der Ruf, den die Rheingauer Qualitätsweine in der ganzen Welt haben, seine volle Berechtigung hat. Mit diesem Besuch war das Programm des Tages indessen noch keineswegs erledigt. Es schloß sich vielmehr noch eine Fahrt nach Schierstein an, wo die bekannte Gefühlsfirma Seehle u. Co. „Rheingold“ (Kommerzienrat Seehle-Radt ist schwedischer Botschafter) zu einer Besichtigung ihres Establishments und der Kellereien eingeladen hatte. Die Verköstigung des Schäumweins wurde dabei den Gästen zur Kenntnis gebracht und von ihnen in der Einzelheiten mit großem Interesse verfolgt. Nach der Besichtigung der Kellereien und der vornehm ausgestatteten Saalräume unter Führung der Direktoren, an die sich eine lebenswundergöttliche Bewirtung schloß, wurde nach einbrechender Dämmerung die Rückfahrt nach Wiesbaden angetreten. Der eindrucksvolle Ausflug über das Erlebnis und Gesehene ausdrücken, eine angenehme Erinnerung an ihren Besuch und damit der Propaganda für die Bäder des deutschen Gebiets sehr förderlich sein.

— Die Wetterlage. Auf die harte Wärmeeinwirkung am Ende der vorausgehenden Woche hat jetzt schmerzliche Abkühlung eingeleitet. Diese wird an den nächsten Tagen in Begleitung von einzelnen kurzen Regenfällen noch Fortschritte machen. — Vorherige bis Mittwochabend: Windig, meist trocken, kühl, nordwestliche Winde.

— Die Köln-Düsseldorfer Rheinbäder-Schiffahrtsgesellschaft gibt im Anzeigenteil die zurzeit gültigen Abfahrtszeiten ab. Seit Sonntag ist die Schnellfahrt wieder eingeführt.

— Wiesbadener Viehhofmarktbericht nach der amtlichen Notierung vom Montag, den 2. Juni. Aufgetrieben waren: 20 Ochsen, 13 Bullen, 70 Kühe und Färsen, 227 Kälber, 23 Schafe, 378 Schweine. Marktverlauf: Großvieh und Kleinvieh mittelmäßig, Schweine gedrückt, Geflügel: langsam geräumt. An Viehen wurden (1 Pfund Lebendgewicht) in Grundmarkt notiert: Ochsen: a) 1. bis 53 Pf., 2. 52–54 Pf., b) 46–49 Pf., c) 41–55 Pf.; Bullen: a) 43–45 Pf., b) 40–42 Pf., c) 35–38 Pf.; Färsen und Kühe: a) 52–54 Pf., b) 44–46 Pf., c) 41–43 Pf., 2. 36–39 Pf., d) 20–31 Pf., e) 15–22 Pf.; Kälber: b) 60–68 Pf., c) 63–65 Pf., d) 52–56 Pf., e) 40–42 Pf.; Schafe: a) 40–45 Pf., b) 35–40 Pf., c) 25–30 Pf.; Schweine: a) 50–52 Pf., b) 47 bis 49 Pf., c) 49–50 Pf., d) 48–49 Pf., e) 38–40 Pf.

— Die Stadthauptkasse ist ab 5. Juni auch Donnerstags wieder für das Publikum geöffnet.

— Deutsche Mädchen als Tänzerinnen im Ausland. Trotz allem Abstrahieren sollen die deutschen Mädchen oft vertrieben, Stellungen als Kabarett- und Varieté-Tänzerinnen oder -tänzerinnen im Ausland, insbesondere in Griechenland, annehmen. Wie das Deutsche Nationalkomitee zur Bekämpfung des Mädchenhandels mitteilt, gehen nach den gemachten Erfahrungen solche Mädchen ihrem festeren körperlichen und sittlichen Untergang entgegen. Tanzgruppen und Singtische dienen dort nur der Förderung des Alkoholverbrauchs und der Unsitte. Die griechische Polizei stellt

nicht einmal die Verantwortung auf das Haupt des Schuldigen. Nur die sehr empfindliche Frau Direktor fühlte sich nicht ihrer Stellung gemäß gefaßt, und darin verstand sie keinen Spaß.

Allmählich aber kam doch eine harmlose Fröhlichkeit zum Durchbruch, auch Fritz bemühte sich, die verwöhnte Geheimratstochter zu unterhalten. Aber seine Gedanken waren weit fort von dem, was er sprach.

„Sie unterrichten immer noch die schöne Kunstreiterin aus dem Zirkus Brotti-Wellhoff, nicht wahr, Herr Doktor?“ Und die blinzelnden Augen der Frau Direktor richteten sich in nicht gerade harmloser Neugier auf sein Antlitz.

„Ja ja Stadtsprach, gnädigste Frau“, rief der Geheimrat von der anderen Seite, „mein Assistenzarzt Doktor Zettler, Sie kennen ihn ja, erzählte mir heute erst so ein nettes Geschichtchen. Stigt er da im Zirkus und hinter ihm zwei Offiziere. Die — na, wie heißt sie doch, Doktor — richtig, Miß Ellida hat eben ihre Sprünge gemacht, da sagt der eine zum anderen: „Morgen hat sie Schillers Arbeit — beim Doktor Molinar.““

Die Gesellschaft lachte, Fritz aber fühlte sich wenig angenehm berührt.

Die Unterhaltung nahm ihren lebhaften Fortgang. Miß Ellida blieb noch einige Zeit ihr Gegenstand. Das wachsende Gewoge umbrachte Fritzens Ohr und tat ihm weh. Es wurde ihm immer schwerer, den losen Faden des Gesprächs mit seiner Nachbarin zu erhalten.

Inzwischen plauderte Gabriele um so unbefangener und fröhlicher mit Doktor Baumann, hatte aber ihr Auge zugleich überall an dem Tische. Fritz fühlte, wie sie den Anziehungspunkt für die ganze Gesellschaft bildete und Bemerkungen über ihren Liebreiz von Mund zu Mund gingen.

Endlich war die Tafel aufgehoben.

Die Herren zündeten sich in seinem Arbeitszimmer eine Zigarre an.

Fortsetzung folgt.

(22. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Kunstreiterin.

Roman von Felix Braunwetter.

Er trat aus dem Eßzimmer in die Empfangsstube. Die war ihm verhasst und ungemütlich seit langer Zeit. Sie wurde nur geöffnet, wenn einmal ein Besuch kam oder sie einige Gäste bei sich sah, sonst bewohnten Mutter und Sohn ausschließlich das Eßzimmer, das zugleich Wohnzimmer war. Die Empfangsstube verdiente ihren Namen nur wenig. Sie war düster eingerichtet: einige steife, hochlehne Sessel mit verblühter, rotseidener Polsterung, ein möglichst unbequemes Sofa, ein altmodisches Pianino, das erst benutzt wurde, seitdem Gabriele hier war, und an dem der arme Stimmer vier Stunden arbeiten mußte, um es wenigstens notdürftig in Ordnung zu bringen. Es war ihm immer peinlich gewesen, seine zum Teil verwöhnten Gäste in diesem Zimmer zu empfangen.

Aber heute? Er traute seinen Augen nicht!

Da war nichts Neues hineingekommen, höchstens einige Bilder an der kalten Wand, die sonst in der Eßstube hingen, und über der steifen Klinker eine geschickte Stoffdrapierung. Aber die Möbel waren so vornehm umgestellt, der Tisch vom Sofa weitergerückt in die Mitte des Zimmers hinein, das Klavier von der Wand fort schräg ins Zimmer geschoben, und sein schwaches Licht gleichfalls an der Rückseite mit zartem Stoff verhüllt, daß sich hinter ihm eine recht gemütliche Ecke bildete, die mit einem gebrannten Tisch und einigen Stühlen ausgefüllt war. Eine behagliche Wärme durchströmte die sonst frostigen Räume, die beiden steifen altmodischen Lampen waren mit farbigen Schleiern verhüllt und verbreiteten ein so wohlthuendes Licht, daß ihm dieses Zimmer so bewohnt vorkam, als ginge er täglich in ihm aus und ein.

„Was soll ich eigentlich hier noch?“ brummte er trotz alledem ärgerlich vor sich hin, „ich bin heute wirklich

Tänzerinnen und Sängerinnen unter Sittenkontrolle. Die Kapellmeister oder Direktoren deuten die Mädchen für ihre Zwecke aus und halten sie in klassischer Abhängigkeit. Geht ein Mädchen, gebrochen an Leib und Seele, erwerbslos, werden die Mädchen dem größten Elend preisgegeben. Nur in den wenigsten Fällen gelingt es dem Zusammenwirken der Wohltätigkeitsvereine, die Mädchen dem Elend zu entreißen und ihre Heimkehr zu ermöglichen. Immer wieder muß vor Annahme von verlockend klingenden Angeboten dringend gewarnt werden.

Der Gehaltentwurf über die Bekämpfung der Schulverschulung ist im Ausschuss für das Unterrichtsministerium worden. Dabei ist die im Entwurf vorgesehene Höchstgrenze von 50 Goldmark auf 25 Goldmark für den einzelnen Schülerfall herabgesetzt worden.

Reisekarten bei der Reichsbahn. Um dem Publikum Gelegenheit zu geben, für später auszuführende Reisen das Fahrgehalt nach und nach anzulassen oder eine Sommerreise gewissermaßen auf Abzahlung zu kaufen, hat die Deutsche Reichsbahn werbeständige Reisekarten über die Strecke von 1. 2 und 3 Goldmark eingeführt, die in sämtlichen Fahrkarten und Gepäckkarten der Reichsbahn beim Kauf von Fahrkarten aller Art und Abfertigen von Gepäck an Zahlungsschein angenommen werden, auch im Verkehr mit Privatbahnen und dem Ausland. Die Reisekarten sind erhältlich an den Reichsbahnfahrkartenschaltern und sind gültig bis 31. Dezember 1924. In Wiesbaden werden sie seit dem 1. Juni ausgestellt (Nr. 10) herausgegeben.

Der Stand der Felder. Das Unkraut ist diesmal kaum zu bekämpfen. Alle Pflücken der Winterkulturen sind damit ausgefallen. Die Kartoffeln gehen schon auf, und die Dillpflanzungen stehen bereits in Reihen. Der Acker ist im allgemeinen diesmal schlecht, um so mehr freut sich der Landmann, daß das Futter Korn in den letzten Tagen kräftig herausgewachsen ist. Ausserordentlich prächtig stehen die Weizen da.

Der Garten im Juni. Im Obstgarten geht die Schädlingsbekämpfung weiter, hauptsächlich durch Spritzen mit Gift. Man versetzt aber das Sammeln und Beseitigen aller abgefallenen kleinen Früchte nicht, da sie meist Larven von Schädlingen enthalten. Beim Spätkraut beginnt der Sommerantritt, indem man übermäßige Langlebige wegschneidet und Teile mit den Fingern abknipft. Bei härteren Früchten ist zu wässern und zu düngen, neu gepflanzte Bäume sind besonders reichlich zu gießen. Bei übermäßigem Fruchtansatz muß ausgedünnt werden, d. h. man schneidet die zurückgebliebenen, maderlichen und verfrühten Früchte vorzeitig aus, wodurch die übrigen sich um so schöner entwickeln können. Das Beerenobst ist ebenfalls zu gießen. Bei der Erdbeerennte werden die Ausläufer abgeschnitten, nur die stärksten und schönsten Ausläufer werden zum Verkauf abgegeben, aus denen man die Pflanzungen zusammenstellt. Im Gemüsegarten beginnen die ersten Ernten. Gekostet werden können: Salat, Stedrüben, Endivien, Mören, Sellerie, gelber Winterkohl, Rosenkohl, Herbstrettich, weiße Rüben, Winterendivien, noch gelber Salat, Radieschen und Erbsen. Der Spargel ist in Johanns regelmäßig zu finden, damit der Spargelkäfer keine Eier nicht ablegen kann; krümmen sich später die Spargelstangen dennoch, so sind sie befallen und müssen tief ausgegraben werden. Gegen Unkraut und gleichzeitige zur Förderung und Fruchtbarkeit des Bodens ist zu haben, Neupflanzungen sind am Abend vorzunehmen und Saaten durch Löffel, Sand oder Kompost vom Vertrocknen zu schützen. Der Blumenarten erreicht mit der Rosenblüte den Höhepunkt seiner Schönheit.

„Prima Qualität“ bezw. „I.“. Der Ausschuss der Zentral- zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs, E. B. Berlin-Schöneberg, hat gemeinsam mit seinem sachverständigen Sachverständigenrat die Zulassung der Bezeichnung einer Ware als „Prima Qualität“ bezw. „I.“ davon abhängig gemacht, daß diese über die mittlere Art und Güte heraustrage.

Stadtfahrten für Freunde des Natur- und Heimatlichen. Der Ausschuss der Zentral- zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs, E. B. Berlin-Schöneberg, hat gemeinsam mit seinem sachverständigen Sachverständigenrat die Zulassung der Bezeichnung einer Ware als „Prima Qualität“ bezw. „I.“ davon abhängig gemacht, daß diese über die mittlere Art und Güte heraustrage.

Fahrraddiebstahl. Am 31. Mai wurde ein vor dem Hause Friedrichstraße 9 aufgestelltes Fahrrad, Marke „Koch“, gestohlen. Schwarzer Rahmen und Felgen, Torpedofelgen mit Nabenbremse. Der Täter, der gesehen wurde, fuhr die Wilhelmstraße aufwärts davon. Er trug grauen Anzug und braunen, weichen Schnitt. Etwaige Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 20.

Großfeuer am Westbahnhof. Gestern vormittag brach am Westbahnhof in dem Lager des Althandlers Urban ein Großfeuer aus, wobei die Halle mit den dort aufgestellten Lumpen, Papier und sonstigem Material völlig ausbrannte. Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr benötigte zur Löschung des Brandes drei Schlauchleitungen und konnte erst nach weithinläufiger Tätigkeit des Feuers Herr werden. Eine Brandwache mußte noch längere Zeit auf dem Platz zur Beobachtung zurückbleiben.

Unfall. Heute vormittag 10 Uhr geriet in der Maschinenfabrik Wiesbaden der Bedienstete Hans Diani mit dem Unterarm in eine Maschine und erlitt Quetschungen. Er wurde von der Sanitätsstation in das städtische Krankenhaus verbracht.

Jubiläum. Fräulein Amalie Borth aus Wadenheim war am 1. Juni 25 Jahre ununterbrochen in treuester Pflichterfüllung als Küchenhelferin im Hotel Oranien. Bierstädter Straße 2. täte.

Erdbeben. Die Krankenkasse vom D. H. B. hat die Anzahl ihrer Erdbebenheimen durch die Erwerbung des Kurorthotels in Travemünde wieder um ein Stück vermehrt. Mit dem Erdbebenheim „Timmen-dorfer Strand“ besitzt die Kasse nun an der Ostsee zwei Erdbebenheimen. Der Aufenthalt dort ist vorzüglich geeignet für Frauen und Kinder, namentlich solche, mit Strophelen und Bluthoch. Travemünde wird durch ausgedehnte Waldungen von den Nachbarorten getrennt, so daß eine besonders reine Luft gewährleistet ist.

Luftpost Königsberg (Pr.)-Moskau. Der Luftpostdienst Königsberg (Pr.)-Smolensk-Moskau verkehrt vom 2. Juni an werktäglich ab Königsberg (Pr.) 7. an Smolensk 12.50, an Moskau 4.15. Anschlag wie bisher von Berlin mit Zug D 7, ab tags vorher 6.15 (Schl. Rht.). Beförderung von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefen und Postkarten nach Russland, Sibirien, China und Persien. Flugzuschlag neben den gewöhnlichen Auslandsgebühren für Postkarten 20 Pf. für Briefe für je 20 Gramm 30 Pf. Zeitgewinn gegenüber gewöhnlicher Beförderung 42 Stunden.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Stadtheater. Das zu Ehren von Richard Strauss morgen, Mittwoch im „Kleinen Haus“ stattfindende Konzert beginnt um 8 Uhr. Am 60. Geburtstag Richard Strauss wird die „Ariadne auf Naxos“, eines der vollendetsten Werke des Meisters, gegeben, und zwar zum erstenmal in der neuen Bearbeitung. Dabei ist die Komödie „Der Bürger als Edelmann“, die früher den Abend einleitete, durch ein durchkomponiertes einaktiges Vorspiel ersetzt worden, das zu dem artistisch feinsten und gelungsten gehört, was dem Komponisten je gelungen ist. Das Ganze hat durch die tonale Gestaltung weitaus mehr gewonnen und ist jetzt, mit einer einzigen Pause nach dem Vorspiel, in knapp zwei Stunden einaktig geworden.

Kurhaus. Das Abendkonzert heute Dienstag findet als Klavierabend im Abonnement unter Musikdirektor Jrmers Leitung statt. Der große Erfolg, den die große

Biankini Ella Ren in dem 1. Straußkonzert errata, veranlaßt die Kurverwaltung, die Künstlerin für einen Klavierabend einzuladen, der für Freitag, den 6. Juni, im großen Saale angesetzt ist. Dem Publikum ist damit Gelegenheit geboten, Ella Ren mit Kompositionen von Tschaikowsky, Handel, Bach, Schubert, Mac Dowell, Debussy, Chopin und Liszt zu hören. Der Kartenverkauf ist bereits eröffnet. Das 1. Solokonzert des Kölner Opernhäuses, Rolf Sinitich und Helmut Jehnien wird am Samstag im Kurgarten ein Tansgastspiel abspielen. Rolf Sinitich steht von ihrem früheren Auftreten hier in bester Erinnerung. Helmut Jehnien wird an diesem Abend erstmalig in Wiesbaden auftreten.

Im Operntheater in der Marktkirche am Mittwoch, den 4. Juni, 6 Uhr, werden Paula und Rolf Medler (vom Staatstheater) Duette für Sopran und Bass vortragen und zwar den Overtur von „Able und Duett“, „Komme, mein Liebu, und erwidere“, aus der Kantate „Ich hatte viel Bekümmernis“ von Bach. Außerdem werden beide Künstler noch Solosongs an Gehör bringen. Auf der Oper wird Herr Peterien Violoncello und Frau aus op. 59 von Regard, Locata, Ragin und Fuge in C-Dur von Bach und die glänzende Fugale aus der 6. Violoncello-Sonate von Karl Wittl spielen. Der Eintritt ist frei.

Richard Hartmann veranlaßt in seinem Atelier, Kapellenstraße 19, eine Ausstellung seiner neuesten Werke, besonders Landschaften.

Stadtheater Mainz. Wochenplan. Dienstag, den 3. Juni, abends 7 1/2 Uhr: „Wie es euch gefällt“. Mittwoch, den 4. abends 7 1/2 Uhr: 14. Stadt. Sinfoniekonzert. Leitung: Direktor Hans Rosbach. R. Strauß: „Ein Heldenleben“. Donnerstag, den 5. abends 7 1/2 Uhr: „Eugen Onegin“. Freitag, den 6. abends 7 1/2 Uhr: „Ariadne auf Naxos“. Samstag, den 7. abends 7 Uhr: „Selden“. Sonntag (Pflanztag), den 8. abends 7 Uhr: „Der Rosenkavalier“. Montag, den 9. abends 7 Uhr: „Don Carlos“.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

Barthel-Vielviele (Kritikallust). Der Buppenmacher von Kiang-King, der uns in die phantastische Welt Chinas mit seinen berückenden Herrlichkeiten verleiht, ist nur noch bis einschließlich Donnerstag zur Aufführung. Die Titelrolle spielt Werner Krauß. Außerdem noch das dreifache Bau-Heidemann-Lustspiel „Ob, das macht gar nichts“. Abends 8 1/2 Uhr die große Sensation „Karl Dase“ mit seiner unerschütterlichen rührenden rheinischen Komik. „Charles Chelmsford“, der berühmte amerikanische Steuereinsamler, „Charlie“, der Universalanfänger.

Walhalla. Die Aufführungen des ersten Teils des „Seldens“ Films, der begeisterten Beifall des Publikums und Presse gefunden hat, wird nur noch bis einschließlich Donnerstag gegeben.

Aus dem Vereinsleben.

In der am 19. v. M. stattgefundenen gemeinsamen Mittalbeerdungsversammlung des „Ritterklubs“ und „Wiesbadener Ritterschule“ wurde die Auflösung der beiden Vereine beschlossen. Es wurde die Wiesbadener Ritterschule gegründet, unter welchem Namen bereits eine Interessengemeinschaft zwischen beiden Vereinen seit 1921 bestand. Das Protokoll befindet sich im „Stumpen Tor“, Schwalbacher Straße 69.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Niederwalluf, 31. Mai. Ein Lastauto einer Wiesbadener Baufirma fuhr auf offener Straße Feuer und brannte bis auf die Eisenbleche nieder. Die Fahrer konnten sich durch rasches Absteigen retten.

Kreuznach, 31. Mai. Der Steinbruchbesitzer Josef aus Obernau fuhr mit seiner Schwägerin auf einem Motorrad nach hier und blieb in einer engen Straßengabelung mit einem Auto zusammen. Beide Motorradfahrer wurden herabgeschleudert. Josef brach beide Beine und wurde bewußlos dem Krankenhaus zugeführt. Die Schwägerin brach den rechten Arm und konnte der Heimat zugeführt werden.

Frankfurt, 31. Mai. Ein Verleumdungsschreiben fuhr postschiffsweg in der Reichsstraße auf den Straßenbahngleisen und schlugerte dabei einen mit Gläsern arbeitenden Arbeiter mit solcher Gewalt an die Seite, daß er lebensgefährlich verletzt wurde.

Worms, 31. Mai. In der Tenstraße verlor der Motor eines Verleumdungsschreibens, da es an dem unbedingt nötigen Benzinöl fehlte. Der Besitzer des Autos ließ keinen Wagen mit einem Mitfahrer zurück, um sich Benzin zu verschaffen. Annehmend ist nun der Zurückgebliebene einem Bedel am Führerfeld zu nahe gekommen, und das Auto, das noch kurz vorher jeden Dienst verrichtete, sprang plötzlich wieder an und raste in schnellem Tempo die Straße entlang. Der nicht wenig erschrockene Mitfahrer sprang in besser Verweifung aus dem Wagen und überließ ihm seinen Schalldach. Das führerlose Auto raste schließlich gegen einen Laternenpfahl, rannte diesen um und überschlug sich, ohne sich selbst wesentlich zu verletzen.

Worms, 31. Mai. In der Nähe von Weidensheim brach ein mit großer Geschwindigkeit fahrendes Verleumdungsschreiben das Steuer und rannte gegen eine Telegrafendrehung und dann in den Straßenraben. Die Insassen trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon, konnten aber ihren Wohnungen zugeführt werden.

Bierstadt, 2. Juni. Die Bürgermeisterwahl ist bekannt, daß die Wahl für den Monat Juni 35 Proz. der Friedensmiete, wie im Monat Mai, betrug. In den Gemeinden über 2000 Einwohnern haben die Vermieter auf Grund des § 18 des Reichsmietengesetzes dem Gemeindevorstande Anzeige über die Höhe der Friedensmiete zu erstatten. Da zur ein geringer Teil einem diesbezüglichen früheren Ertrinken der Gemeindevorstände nachkommen ist, werden die Vermieter seitens der Bürgermeister nicht nochmals ermahnt und zwar bis zum 4. Juni eine solche Anzeige vorzulegen, aus welcher die Friedensmiete jeder einzelnen Wohnung, auch die des Vermieters, und die Anzahl der Räume zu ersehen sind. Die Mieter haben die Pflicht, durch Unterschrift anzuerkennen. Die Liste der Vermieter für die 1. Juni 1924 auf der hiesigen Bürgermeisterwahl, Zimmer 1, offen.

Biebrich, 31. Mai. Das Opfer eines schweren Unfalls ist die hiesige Lehrerin Fräulein Emmy Kraft geworden. Sie war am Dienstag mit dem Rad nach Mainz gefahren. Bei der Fahrt über die Straßenbrücke ist, soweit festgestellt ist, ihr Rad in die Straßenrinnen geraten und dadurch Fräulein Kraft zu Fall gekommen, wobei sie von einem hinter ihr her kommenden Militär-Lastauto überfahren und schwer verletzt wurde. Sie wurde in Mainz nach dem Militärhospital verbracht, wo sie ihren Verletzungen erliegen ist.

Frankfurt a. M., 2. Juni. Amstisch wird mitgeteilt, bei dem Schallau D 58 Frankfurt-München ist gestern auf dem Bahnhof Hanau die infolge Überfahrens des Halteplans beim Einlaufen des Zuges in eine in der Umstellung begriffene Weiche der als zweiter Wagen des Zuges laufende Badewagen entgleist. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist unbedeutend. Der Schallau erlitt 134 Minuten Verspätung.

Dillenburg, 2. Juni. Am 19. und 21. Juli findet hier der 26. Hessische Feuerwehrtag statt. Verbunden mit dieser Tagung wird das 75-jährige Jubiläum der hiesigen freiwilligen Feuerwehr.

Camberg, 2. Juni. Am Sonntag wurde die Kreuzfahle, die bisher im Besitze des Freiherren Markus von Freyberg-Schütz war, von der Kirchengemeinde nach einer besonderen Feier in Besitz genommen.

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozents.

Bank-Aktien	Freitag 30. 5. 24	Montag 2. 6. 24	Freitag 30. 5. 24	Montag 2. 6. 24
Bk. f. Brauindustrie	1.13	1.13	Flz. Nhm. Kaiser	1.50
Barmer Bankverein	11.50	1.55	Porzellan Wesel	7.50
Berlin. Handelsg.	26.50	—	Rein. Gebb. & Schall	1.75
Comm.-u. Privatbk.	4.13	4.10	Rh. elektr. Mannh.	1.90
Darmst. Nationalbk.	7.50	7.50	Rh. Maschin. Leder	4.90
Deutsche Bank	8.50	8.50	Rhein. Metall (Vorz.)	4.90
D. Eff.-u. Wechselb.	2.50	2.75	Rheinland	4.13
Deut. Vereinsbank	0.50	0.50	Rückf. 1000	4.60
Diskontogesellsch.	8.75	8.83	Rückf. 2000	4.80
Dresdener Bank	5.25	4.50	Rückf. 3000	0.70
Frankfurter Bank	1.13	1.05	Schnellpr. Frankf.	12.50
Frankf. Hyp.-Bank	2.50	2.50	Schnellpr. Stempel	19.37
Metallbank	13.88	13.88	Schuckert	3.60
Mittel. Creditbank	1.70	1.50	Schuckert-Herr	2.90
Oest. Credit-Anst.	0.42	0.41	Schul. & Co.	2.20
Reichsbank	24.75	23.25	Siemens Betriebe	5.37
Rhein. Creditbank	1.55	1.70	Siemens & Halske	6.50
Sächs. Creditbank	6.25	6.25	Süd. Immobilien	44.75
Sächs. Diskontobk.	0.40	0.35	Staus Romana	42.50
Westbank	0.33	0.32	Thüring. Lieferges.	2.50
Wiener Bankverein	—	—	Verein. f. chem. Ind.	3.80
			Verein. f. chem. Ind.	3.90
Deutsch.-Ostafrika	16.50	—	Vorsin. daut. Gelf.	7.25
Nes-Guinea	—	2.40	Voigt & Häfner	30.10
			Ways & Freytag	1.10
			Wegelin	1.20
			Zeissstoff Walldorf	2.40
			Zucker Waghäusel	2.10
			Frankenthal	2.70
			Rheingau	6.75
				7.65
				2.65
				3.20
				3.30
			Frankf. Allg. Vers.	—
				63.50
				63.50

die Regularien. Es kommt eine Dividende von 5 Bfl. aus
Verteilung. Der Goldmarkteröffnungsbilan wurde un-
gestimmt. Ferner wurde der Aufsichtsratsvorsitzende und der
Vorstand ermächtigt, diejenigen Änderungen der Goldmark-
bilan vorzunehmen, die durch Aufhebung einer Obliga-
tionsanleihe seitens des Reiches für die Entente notwendig
werden.

Berliner Devisenkurse.

Die Devisenkurse sind in Billionen angegeben.
W.T.-B. Berlin, 3. Juni. Drahtlose Anzeigen für:

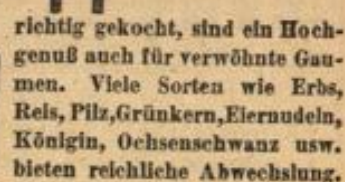
Berliner Vorbörsenbericht.

Banken und Geldmarkt.

Industrie und Handel.

DUNLOP
CORD
- ein Wunder der Technik
hat das Wort!

MAGGI^s Suppen



Achtung auf den Namen MAGGI und die gelb-rote Packung!

Winfacine
das beste und sparsamere
BOHNER WACHS
erhält Ihre Fußböden dauernd schön,
weil aus besten Edeiwachsen und mit
amer. Öl.

Zu haben in allen Drogerien.

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten.

Verantwortlich für Politik und Handel: J. Petlich; für Unterhaltung,
Sichtnachrichten und den übrigen Schriftteil: A. Gänther; für die
Anzeigen und Ankündigungen: J. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag des 2. Reichslandtages in Wiesbaden.

Unsere Massnahme

zur Hebung der Kaufkraft

3. Angebot:

Herren-Artikel

Grikotagen

Handschuhe

Strümpfe

Damenstrümpfe, Baumw., weiß, schw., grau, beige, 2 P.	0.95
Damenstrümpfe, Baumw., verst., weiß, schw., grau, Paar	0.80
Damenstrümpfe, Zwirn, schwarz „	1.20
Damenstrümpfe, la Seidengriff, viele Farben „	1.50
Damenstrümpfe, la Seidenfoll 2.75 2.50, 2.45,	2.00
Herrensocken, Baumw. u. Zwirn, viele Farben, v. 3.25 bis	0.75

Für den Wandersport

Mandolinen, 13teil., pr. Qual., von 32.— bis 15.—	Gitarren, wohlklingend, von 25.— an
Zier- und Traghänder, gemalt und gestickt	von 3,25 bis 1.25
Mundharmonika Dompfaff, Meisterklänge	von 4.50 bis 0.75
Accordion, fein schw. poliert und Nickelfassung	von 15.00 bis 9.50

1 Grundm. = 1 Billion Papierm.

K187

BLUMENTHAL

= Für den Pfingstverkauf = 10% Nachlaß auf sämtliche Schuhwaren.

Wie bekannt, erhalten Sie bei mir nur **Qualitäts-Schuhwerk.**
Alleinverkauf von Dorn's Patent-Reform-Sandalen.
Für Schuhreparaturen gleichen Nachlaß
Reparaturen erhalten Sie in einem Tage
= bei Verwendung prima Materials. =
N. Herold
Schuhmachermeister
Friedrichstr. 57. Friedrichstr. 57.

DAS NEUE GESTRICKTE KLEID MK. 53.— DAS NEUE GESTRICKTE KOSTÜM MK. 75.—	 STRUMPE SCHIRCK WEBERGASSE 1	DIE NEUE GESTRICKTE WESTE MK. 16.⁵⁰ DER NEUE GESTRICKTE JUMPER MK. 20.—
--	---	--

716

Dorndorf
der tonangebende Modeschuh



Alleinverkauf für Mainz

Sietz

Kein Personal.

!! Grosser Preis - Abschlag !!

Infolge der schrecklichen Geldknappheit bringe ich für meinen bekannten Kundenkreis von Wiesbaden und Umgebung
früher Michelsberg 7, I., jetzt nur noch **Mainz.**
1 Posten prima Stoff-Hosen zum Aussuchen 4.5, 5, 5.5 Billionen
1 Posten schwarze Stoff-Hosen zum Aussuchen nur 5.5 Billionen
1 Posten Engschleder-Hosen erskl. Qualit. 5.5, 6.5, 7.5 Billionen
Windjacken zum Aussuchen 11.5, 12.5, 15 Billionen
Ferner zu unglaublich billigen Preisen:
Herren- und Knaben-Anzüge, Manchester-Stoffe, Sport-Hosen,
Streifen-Hosen, Sommer-, Loden-, Lüster- und Leinen-Joppen,
Gummi-Mäntel, Schlosser-Anzüge und sonstige Berufs-Kleider.

Die Preise gelten nur bis Pfingsten.
Trotz der billigen Preise vergüte ich die Fahrt Wiesb.-Mainz und retour.

Verkaufsstellen Mainz a. Rh.

Augustiner-Bekleidungs-Zentrale
I. 48 Augustinerstraße 48, I.
Eingang Himmelgasse.

6 Kleine Langgasse 6
(auch für Wiederverkäufer).

Durchgehend geöffnet von 8 bis 7 Uhr abends.

Hosenträger

Billigste Preile. Erhält.
Gummihüfte. Lederhüfte.
Berm. Rump. Sattler.
7 Morinstraße 7.
Sämtliche Reparaturen u.
Extra-Anfertigungen sofort
und billig. 735

Bitumitett
die feierliche
Dauerdichtung
ohne jegl. Leckanstich
jahrtausend haltbar.

Dachpappen
in 5 verschied. Stärken.
Dachlad (Leer)
Karbolineum
Klebemasse
Dachpappstifte
in jedem Quantum u. zu
billigsten Preisen emof.
Handel- und Industrie-
Gesellschaft m. b. H.
Bathauer & Co.,
Blücherstr. 34. Tel. 4312.

Partettböden
jeder Art reinigt
Fritz Senf.
Wolferstraße 19. 1. Stod.

Jede Dame will schlank erscheinen!

Sie erzielen in unsrem verstellbaren
Hüftgürtel „Venus“
eine tadellose Figur. Preis Mark 8.50.
Büstenhalter, gute Form, solange Vorrat, Mk. 1.30.
Corset-Haus „Robita“
25 Langgasse 25.

Die Wiederöffnung meines
Sadengeschäftes
erlaube ich mir anzuzeigen
Fritz Lehmann
Juwelier u. Goldschmiedemeister
Goldgasse 21
an der Langgasse
Modernes Lager Eigene Werkstätte
Gründung 1894 :: Telephon 2335.

Partett-Stahlspäne
(Marke Ritter)
wieder eingetroffen!
1/2-Pfund-Paket 45 Pfg., 1-Pfund-Paket 90 Pfg.
Drogerie Bode, Taunusstraße 5.
2-Pfunddose 70 Pf.
Corned beef Hash solange Vorrat reicht,
bei Mehrabnahme billiger.
D. Fries, Hellmundstr. 5, Nähe Dotzh. Str.

F 164



In meiner Wohnung!

Friedrichstraße 50, II. Etage

verkaufe ich am Mittwoch, den 4., Donnerstag, den 5. und Freitag, den 6. Juni,
nachmittags von 2-7 Uhr, die Restbestände aus meinem früheren Geschäft.

Mehrere große Reisekoffer, Lederhandkoffer und -taschen, Reiseneccessaires
ein Posten eleganter solider Damentaschen und Geldscheintaschen
zu den denkbar billigsten Preisen.

Adolf Poths, Friedrichstr. 50, II. Etage.

Beachten Sie
meine billigen

Pfingstpreise!

Herren-Anzüge
30.—, 40.—, 55.—, 70.—, 85.—, 100.—, 120.— Bill.

Besonders günstige Kaufgelegenheit
für große starke Herren.
Burschen- und Jünglingsgrößen
entsprechend billiger.

Bruno Wandt

Kirchgasse 56.

753

Beste Betten zu sehr niedrigen Preisen!

Seegras-Matratzen 39.— 21.— 17.75
 Woll-Matratzen 48.— 42.— 29.—
 Kapok-Matratzen 104.— 95.—
 Rohhaar-Matratzen . . 165.— 140.— 132.—
 Daunendecken . . . 120.— 105.— 95.— 68.—
 Steppdecken . . . 46.— 39.— 32.— 26.— 18.—
 Woll-Decken . . 58.— 48.— 39.— 24.— 14.60



ist Vertrauenssache!

Metallbetten 58.— 44.— 28.— 26.50
 Kinderbetten in Holz u. Metall
 Deckbetten . . . 46.— 43.— 36.— 27.— 19.—
 Kissen 17.50 14.50 12.50 9.— 6.—
 Bettfedern außergewöhnlich preiswert.

Aufarbeitung von Matratzen und Steppdecken.
 Reinigung von Bettfedern.

Betten-Spezialhaus BUCHDAHL, Langgasse 25

Schweizer Stickerie-Manufaktur W. Kussmaul

Hauptgeschäft: Rheinstraße 39.

Filiale: Langgasse 14.

Sonder-Verkauf

bis Samstag, den 7. Juni.

Sämtl. Waren mit 20% Rabatt.

Blusen — Wäsche
 Kinderkleider etc.

Eigene Fabrikation.

Vorteilhafte Preise.

Nur beste Qualitäten.

Badehosen, Badeanzüge, Sporthemden,
 Sportkuben, Kragen, Gürtel, Damen- u. Kinder-
 Hemden, Socken, Herrenhemden, Hosenträger,
 Socken, Seidenbänder billig.

Carl J. Lang, 35 Meißstraße 35,
 Ecke Walramstraße.

Billige Emaille!

Konturrenzlose Preise!

	14	16	18	20	22	24	cm
Reichtöpfe	650	800	950	1100	1300	1600	2200
Deckel dazu	250	300	350	400	500	600	
Milchtöpfe	16, 14, 12, 10	cm	1100	900	700	500	
Essenträger	13, 11, 10	cm	1000	800	700		
Nachtöpfe	22, 20, 18	cm	1100	900	750		
Salatleier	26, 24	cm	1600	1400			
Eimer	28, 26	cm	nur 1500	1300			
Milchträger	2 1/2, 2 1/4		1500	1300			
Washbecken	oval, 28	cm	800				
Rehrichtsaufeln			750				
Schüssel, Kasserollen, Wasserkessel usw. usw.			entsprechend billig.				

Aluminium-Geschirre sehr preiswert.

Irdene Geschirre. 602

Bündeltöpfe (6 Stück) 1200 Mk.

Julius Mollath, Schulberg 2.

Wer die Wohnungsfrage

lösen will, überzeuge sich in
 meinem Tapetengeschäft von
 den großen wirtschaftlichen,
 künstlerischen und hygieni-
 schen Vorzügen der Tapete.

Hermann Stenzel

Schulgasse 6
 Tapeten, Teppiche und Linoleum.

Noch bis Pfingsten!

Am besten bringen Sie Ihre alten unmodernen
 Damenhüte, Kleider u. Pelze zum Umarbeiten und
 Modernisieren in

May Roberts Mode-Atelier

— 12 Schanhorststraße 12 —
 verbunden mit eigener Stumpferei, auch Färben,
 Reinigen, Auspressen und Ummäßen der Formen wird
 übernommen. Auch Renovationen.

Windjacken Mk. 16.50 19.50 25.— 30.— u. höher.

Breeches Mk. 11.— 15.— 22.— 26.— u. höher.

1 Grundmark = 1 Billion.

Heinrich Wels

Kirchgasse 64, gegenüber Mauritiusplatz.

Ausschneiden!

Geschäftsempfehlung.

Telephon 1579.

Gebe der werten Kundschaft bekannt, daß wir

Lehrstrasse 12

eine Werkstatt für
 Spenglerel, Installation
 Sanitäre Anlagen,
 Badeöfen eröffnet haben.

Prompte Lieferung bei billigster Berechnung.

Joh. Schreiner,

Platter Strasse 19.

Ferd. Metz,

Adolfstrasse 5.

Spezialhaus feiner Haararbeiten

Unser, der Natur vollstän- Scheitel
 dig nachgeahmter

ermöglicht jeder Dame, ihr graues oder verfarbtes Haar zu verdecken
 oder verbranntes, abgebrochenes Haar wieder zum Wachstum zu fördern.
 Aufprobieren jederzeit gerne gestattet.

Große Auswahl in sämtl. in- und ausländischen Parfümerien
 sowie Toiletten-Artikeln zu zivilen Preisen.

Maniküre

Kästner & Jacobi

Spez.

Wilhelmstr. 56

Tel. 5959

Taunusstraße 4 (Hotel Rose).

Wir brauchen Geld!

Deshalb verkaufen wir unsere Waren mit 30%
 herabgesetzt.

Herren-Anzüge 18, 20, 22, 26, 28, 30, u. höher
 1 Post. Homespun-Breeches-Hosen 7.50 Bill.
 Mehrere Manchester-Anzüge 45 Bill.
 70 Cutaways, 60 Covercoats
 1 Posten Kinder-Wasch-Anzüge
 Manchester-, Wind- u. Waschkappen Lusterjacken
 1 großer Posten Hosen 6.50 Bill.

Lassen Sie sich diese besondere Gelegenheit nicht entgehen
 überzeugen Sie sich zwanglos von unserer reichen
 Auswahl und Qualität.

Hören Sie erst unsere Preise.

Anbezahlte Sachen werden bis auf längere Zeit
 zurückgelegt.

Keine Schundware

Steimann, Bahnhofstrasse 16

Die richtige

Sußbefleidung

finden Sie bei

H. Harms, Schuhmachermelster,
 Epiegelgasse 1.

Ein Restposten weißleinen Damenstühle
 à Paar 5 Billionen.

1922er Altenbamberger Schloß!

Guter weißer Tisch- und Bowlenwein!
 1/2 Fl. 0.60 Bill. ohne Steuer und Glas.

Reiner Weinbrand

1/2 Fl. 1.50 Bill. ohne Glas.

Meine Hausmarke!

Allerfeinste, langjährig gelagerte,
 Qualitätsware!

Ein feiner Tropfen für Pfingsten!

1/2 Fl. 1.90, 1/2 Fl. 1.25 Bill. ohne Glas.

Ferd. Alexi, Michelsberg 9
 Telephon 652.

Schirmfabrik Renfer

32 Marktstraße 32.

Solide preiswerte Schirme

in jeder Preislage.

Reparaturen. — Überziehen.

Ich verschenke kein Tabak

verkaufe aber 100 Gramm zu
 nur 25 Pfg.

Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.

Kraft's Tabakzentrale

Rheinstraße 56, Ecke Oranienstr.

Frische Blut- und Leberwurst

wöchentlich circa 50 Pfund

preiswert abzugeben.

Offerten unter Z. 436 an den Tagblatt-Berlag.

Sport.

Fußball. Die Plau-Mannschaft des Sportvereins Wiesbaden trägt morgen abend 7 Uhr gegen die Plau-Mannschaft in Mainz ein Freundschaftsspiel aus. — **Viktoria-Bischof.** Der Sieger im Brauer olympischen Turnier wird mit seiner kompletten Mannschaft am 1. Pfingstfeiertag in Mainz höchste tschechische Fußballmannschaft demonstrieren. Veranstalter ist der 1. Mainzer Fußball- und Sportverein 06, dessen Sportplatzanlage hinter dem Krematorium für derartige Spiele sehr geeignet ist. Das Spiel wird am 1. Feiertag ausgetragen und beginnt nachmittags 4 1/2 Uhr. Vorverkauf in Wiesbaden im Kaiserreichs-Platz 26b, Drantenstraße.

Das Kleinauto-Rennen im Taunus. Das schwierigste und längste Autorennen Deutschlands auf der Landstraße brachte dem Continental-Cordreifen einen vollen Erfolg. Sieger in Klasse 4 PS. wurde, wie bereits gemeldet, Herr Stumpf-Bellach auf Daimler. 2. in Klasse 5 PS. Herr Schuch auf Freia. 4. Herr Knebel auf Halcron. Der Sieger in Klasse 6 PS. Herr Birk auf Halcron, fuhr die schnellste Zeit des Tages. Alle diese Fahrer benutzten den bewährten Continental-Cordreifen.

Neues aus aller Welt.

Die eigene Mutter durch Weisheide verlegt. Der Wäbbr. Schreiner Burghardt verlegte seiner Mutter in ihrer Wohnung an der Sendlingerstraße in München mit einem Weisheide auf den Kopf und verletzte sie schwer. Der Täter stellte sich am Sonntag selbst der Polizei. Er gab an, er habe das Attentat in der Aufregung und Trunkenheit begangen.

Er habe seiner Mutter mit dem Weisheide zwei Schläge auf den Kopf verlegt und dann, als sie zusammenbrach, die Weisheide mit 15 Mark an sich genommen und das Geld verbracht.

Ein blutiges Familiendrama. Im Hause Köhlerstraße 77 in Nürnberg spielte sich ein blutiges Familiendrama ab. Der 50jährige verheiratete, aber von seiner Frau getrennte lebende Baubildarbeiter und frühere Schuhmacher Martin erschien in angetrunkenem Zustande in der Wohnung seiner Frau. Er geriet mit seinem 22jährigen Sohn in Streit. Da der Knabe in Tatkraften auszuarten drohte, während ihrer Abwesenheit arieten Vater und Sohn in weitere Auseinandersetzungen, wobei der Vater mit einem Messer auf den Sohn loszugehen sein soll. Der Sohn schlug mit einem Seitengewehr auf seinen Vater ein und traf ihn so unglücklich auf den Kopf, daß er schwer verletzt zusammenbrach und alsbald verstarb. Der Täter wurde der Untersuchungshaft überwiesen.

Ein Überfall im Zug. Die „Magdeburger Zeitung“ meldet aus Wolmirstedt: In dem Zug 440 Uhr ab Magdeburg nach Stendal wurde ein Postkutschmann aus Langerhütte von einem jungen Burken überfallen und durch zwei Schüsse schwer verletzt. Der Täter war während der Fahrt in den Zug eingedrungen. Der Verletzte hatte noch so viel Kraft, die Notbremse zu ziehen. Kurz vor dem Halten des Zuges sprang dann der Verbrecher unter Mitnahme der Kasse aus dem Zug.

Bestialischer Kindesmord. In Badmersleben bei Halberstadt brachte die 20jährige Anna Konow ihren vierjährigen Sohn, den ihr Bräutigam als Ehehindernis bezeichnet hatte, auf bestialische Weise um. Sie ertränkte das

Kind in einem Wassereimer und zerschchnitt dann die Leiche in kleine Stücke, die sie auf verschiedenen Stellen im Felde vergrub. Als sie den Rest der Leiche in einem Handtöcher forttragen wollte, sah der Gutsinspektor Blut heraustropfen und entdeckte die Tat.

Der Mörder seiner Schwester. Der russische Flüchtling Alexander Kowolts hatte in Frankreich eine Landsmannin, Cleopatra Mouritow, die Schwester eines ehemaligen zaristischen Offiziers, geheiratet. Er verliebte aber seine junge Frau, um eine reiche Französin zu heiraten. Die Verlassene war untröstlich, und ihr Bruder stellte seinen Schwager wiederholt erregt zur Rede. Trotzdem ließ sich Kowolts vor kurzer Zeit in einem italienischen Dorf mit seiner neuen Braut heiraten. Seiner Frau und seinem Schwager erklärte er, daß es sich nur um eine rechtsunabhängige Scheinehe handelte. Als er aber Anhaltungen traf, um die fehlende kirchliche Trauung nachzuholen, erdachte ihn sein Schwager in Gegenwart der Braut.

Bräutigamsmord. Bei Nantes ist die Braut über die Leiche eingestürzt. Zwei Wächter, die über die Bräuterei auaen, entdeckten die Leiche, die sich langsam erweiterten und das Gas aus den zerbrochenen Gasröhren ausströmen ließen. Sie liehen mit größter Eile die Bräuterei räumen, die gleich darauf mit grohem Knach zusammenstürzte.

Großfeuer in einer Mädchenschule in Los Angeles. Neuer meldet aus Los Angeles: In einer Mädchenschule brach ein Feuer aus, wobei 18 Mädchen, die meisten zwischen 5 und 15 Jahren, erstickten und 25 verwundet wurden; 3 Mädchen werden noch vermisst.

Ein Erdbeben in Martinique. Nach einer Meldung aus Fort de France (Martinique) wurde dort ein Erdbeben von beträchtlicher Heftigkeit verspürt. Über den etwa annerichteten Schaden liegen keine Meldungen vor.

Meine Stärke liegt im Einkauf!

Einige Beispiele:

Anzüge von 18, 20, 30, 36, 40 Bll. u. höher
Manchester-Anzüge . . . 55 Bll. u. höher
Burschen- . . . 18, 28 Bll. u. höher
Knaben- . . . 8 Bll. u. höher
Laster-Röcke . . . 12 Bll. u. höher
Leichte Loden-Joppen . . 18 Bll. u. höher
Breeches-Hosen . . . 6 Bll. u. höher
Gestreifte u. feldgr. Hosen 10 Bll. u. höher
Manchester-, Breeches- u. lange Hosen.

Überzeugen Sie sich bitte durch Besichtigung (ohne Kaufzwang) meines reichhaltigen, gut sortierten Lagers, über meine niedrigen Preise und meine Leistungsfähigkeit.

Keine Ausschußware!

Nur erstklassige Ausführung!
Anzahlungen werden entgegengenommen.

A. Rohr, Wiesbaden
obere Webergasse 51.
8-7 Uhr durchgehend geöffnet.



Schwenck

Mühlgasse 11-13.

Für die Pfingst-Feiertage

empfehle ich aus frisch angekommenen Partien alle Arten

Backartikel

wie: Rosinen, Korinthen, Sultaninen, süße Mandeln, Haselnußkerne, gem. Kokosnuß, Orangeat, Zitronat, Back- und Puddingpulver;

ferner:

Kandierte Früchte, cal. Aprikosen, Birnen, Apfelsine, Pfirsiche, serb.-bösn. Pflaumen, Mischobst, alles getrocknet, Feigen, Datteln, kandierte Nüsse, Bonbons in 10 verschiedenen Sorten, Deutsche u. Schweizer Schokolade, Kaffee, Tee, Kakao, Fruchtsäfte, Tafelöl;

alle Arten Gemüsekonserven:

Spargel, Erbsen, Bohnen, Karotten, gem. Gemüse, Tomatenpüree, Pflasterlinge, Steinpilze, Trüffel;

alle Arten Früchtekonserven:

Apfelsinen, Aprikosen, Birnen, Erdbeeren, Heidelbeeren, Johannisbeeren, Kirschen, Mirabellen, Pfirsiche, Reineclauden, Stachelbeeren, Pflaumen, cal. Aprikosen u. Pfirsiche, Fruchtmark verschiedener Art zur Eisbereitung, Konfitüren in 1-Pfd.-Gläsern u. 1-Kg.-Eimern in 10 verschiedenen Sorten.

Zur Pfingstbowle

Hawai-Ananas

in Dosen mit je 8 u. 10 Scheiben.

Weiter aus regelmäßig eintreffenden direkten Wagonladungen:

Feinste Ital. Blutorangen und ovale Früchte

in allen Packungen und Preislagen, sowie:

Feinste Messina-Zitronen.

Ital. Frühkartoffeln

in Körben und Säcken von ca. 50 Pfund zu billigsten Tagespreisen.

Hermann Knapp

Früchte- und Feinkosthandlung

Büro und Lager: Friedrichstraße 8.

Groß- und Kleinverkauf: Marktplatz 3.

Telephon 6452.

Zu Pfingsten!

Preis 1 Grundmark = 1 Million.

Pr. Kristallzucker	per Pfd.	38 Pf.
„ Streuzucker	„ „	39 „
„ Puderzucker	„ „	43 „
„ deutsches Auszugsmehl	Pfd.	15 „
„ amerik. Weizenmehl	Pfd.	16 „
„ argent. Weizenmehl	per Pfd.	18 „
„ Weizengrieß, Ia	per Pfd.	17 „
„ Vollreis	per Pfd.	16 „
„ Haferflocken	per Pfd.	14 „
„ Graupen	per Pfd.	15 „
„ Malztaffee	per Pfd.	19 „
„ Korntaffee	per Pfd.	17 „
„ grüne Erbsen	gutkochend	19 „
„ weiße Bohnen	per Pfund	19 „
„ Linsen	per Pfund	19 „

sowie Tee, Mandeln, Rosinen billigst.

Pr. Viertelwaren,	in	35 Pf.
wie Faden-Mandeln,	Paketen	
Hörnchen, Suppentig,	per	
Mattaroni, Gemüsenudeln	Pfund	
„ Pflaumen-Konfit.	in 1-Pfund-Gläsern	60 Pf.
„ Kirschen:	per	
„ Stachelbeer:	Glas	
„ Reineclaud:	nur	
„ Edelfrucht:		
„ Gemüseerbsen	1-kg-Dose	60 Pf.
„ Schokolade, 100 Gramm	nur	30 Pf.
„ Schokolade, 100 Gramm	nur	35 Pf.
„ Schokolade, 250 Gramm	nur	50 Pf.
„ Schokolade, 500 Gramm	nur	50 Pf.
„ Feinstes Salatöl, 1/2 Liter	nur	50 Pf.
„ Feinster Himbeersaft, 1/2 Liter	nur	250 Pf.
Pr. Muskatnüsse	per Stück	3 Pf.
„ Kaffee, hervorragende Qualität,	p. Pfd.	300 Pf.

Sämtl. Waren sind frisch u. hervorragend in Qualität.

Landesprodukttenhaus

Wiesbaden, Bärenstraße 7.

Eine frohe Pfingstbotschaft!

Zahle jedem 1000 Goldmark,

der sich meines neuen Spar-Systems bedient. Ein lächerlich geringer Einzahl sichert Ihnen diese Summe. Gaudiverter, Gelehrte, Beamte, Kaufleute, Landwirte

denkt an Eure Familie!

Heute heißt es

Geld gewinnen!

Mancher Groschen wandert in das Birtshaus oder wird für Zigaretten ausgegeben, anstatt ihn gewinnbringend anzulegen!

Läßt Eure Lieben nicht darben!

Ich zeige neue Wege! Off. u. U. 433 a. d. Tagbl.-Berl.

Junges gediegenes Ehepaar (Fachleute)
besseres Wein- oder Bierrestaurant
zu mieten oder zu kaufen. Offerten unter
Z. 438 an den Tagblatt-Verlag.

Für junges Ehepaar

2-3 Zimmer

mit Küche, am liebsten in Villa, gesucht.

Angebote an Strumpfhandl. Schirg, Weberstraße 1.

Gegen hohe Umzugsvergütung

Wohnung u. 4-6 Räumen zu zeitgemäßen Bedingungen
zu übernehmen gesucht.

Angebote unter Z. 439 an den Tagblatt-Verlag.

Laden

mit Büro und Lagerraum, möglichst Zentrum
gelegen, zu mieten gesucht. Event. kommt
Hauskauf in Frage. Offerten unter Z. 438
an den Tagblatt-Verlag.

Weinfeller.

Große Keller, möglichst Zentrum, per sofort zu mieten
gesucht. Offerten unter Z. 435 an den Tagblatt-Verlag.

Wohnungs-Tausch

innerhalb der Stadt Wiesbaden.

Geboten wird:	Gesucht wird:
3-Zim.-Wohn.: Blücherstr. 38, B. 1, M.	3-Zim.-Wohn.
3-Zim.-Wohn.: Villa Biebricher Str. 43	3-5-Z.-Wohn.
3-Zim.-Wohn.: Dohmeimer Str. 150, B.	4-Zim.-Wohn.
3-Zim.-Wohn.: Waldmühlstr. 49, 1	3-Zim.-Wohn.
4-Zim.-Wohn.: Derberstr. 16, 2 I.	3-Zim.-Wohn.
5-Zim.-Wohn.: Röhreimer Str. 13, 1	3-4-Z.-Wohn.
6-Zim.-Wohn.: Villa Fr.-Kalle-Str. 9, 1	4-5-Z., g. Lag.

Wohnungs-tausch.

Gesamt: 4-Zimmer-Wohnung
in nur guter Lage.

Geboten: 2 Zimmer und 3 Mansarden.
Offerten unter Z. 423 an den Tagblatt-Verlag.

Wohnungen zu verkaufen

Gebe 4-5-Z.-Wohn.

Hochw. in herrlich. freier
Lage. Parterre, am Rota-
tal, ca. 6-7-Z.-Wohn.,
Bettz., möbl., Hochpar-
terre in Villa. Offert. u.
Z. 433 Tagblatt-Verl. oder
Telefon 2728 von 9-3.

Geldverleher

Kapitalien-Angebote

5000 Mk. verleiher.
Zinslos, o. d. d. Rinsang
u. Z. 438 Tagblatt-Verlag.

Kinolo. Darlehen
erhält. Villen-Verleher in
höchster Lage, der sich ein-
schließen od. 4-Zim.-Wohn.
in besser ruh. Stablage
eintauscht. Angebote unt.
Z. 436 an den Tagblatt-Verl.

Kapitalien-Gesuche

150 Grundmark
sofort zu leihen gesucht
gegen gute Verzinsung u.
doppelte Sicherheit. Offert.
u. Z. 438 Tagblatt-Verlag.

3000 Grundmark
sicherst gegen Sicherheit
und Zinsen. Offerten u.
Z. 437 Tagblatt-Verlag.

Ca. 7000 Grd.-Mk.

gegen Ia Sicherheit und
gute Zinsen auf mindest.
6 Mon. zu leihen gesucht.
Off. u. Z. 440 Tagblatt-Verl.

Ingenieur

eingeführt. Im. u. Export-
geschäfte, Patentinhaber,
sucht geb. Kaufm. mit ca.
10 000 Mk. Einlage. Off.
u. Z. 435 an den Tagblatt-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Wir bieten an:

Sehr schönes
Etagenhaus
Nähe Kaiser-Friedrich-
Ring, hypotheckenfrei.

**Herrschaftliches
Etagenhaus**
am Kaiser-Friedrich-
Ring, hypotheckenfrei.

Etagenhäuser
in allen Orts- u. Preislag.

Villa i. vornehm.
Kurlage,
eventl. mit Möbel, mit
schönem Garten, mod.
Komfort, Garage, weg-
zugsfähig.

Hotel alles neu ein-
gerichtet, prim.
Lage u. sehr gutes Ge-
schäft, besond. Fam.-
Verh. halber sofort zu
günstig. Bedingungen.

Landhäuser
b. Wiesbaden, i. Rhein-
gau u. Taunus, schöne
preisw. Objekte.

Etagen-Villa
im Südviertel, prachtl.
gelegen, sehr schönes
Objekt.

Villen im Nerotal,
Dambachtal
usw.

Läden und Büro-
räume in
Kurlage und anderen
Stadtteilen.

**Fabrikterrain
und Bauplätze.**

Beteiligung an la
Großhandelsfirma in
Wiesbaden, erforder-
lich 30-40 Mille.

Beteiligung an lukra-
tiver Fabrik in Wiesb.,
erforderl. 30-40 Mille.

Schottenfels
& Co.
gegr. 1875
Theater-Kolonade 29/31
Fernsprecher 224.

Occasion!

Ein Mietshaus mit
freier Wohnn. für alle
Geschäftszwecke geeignet:
2. sehr gute engl. Möbel:
Schlafzim., Arbeits- und
ausgleich. Speisenzim., prachtl.
voller Salon, Küch., eiste
Teppiche. Näh. Biebricher
Straße 32, 1. 9-11. 2-4.

Neues Haus
Laden, 14 Zim., 6 Küchen,
an der Stadt, zu 9000 G.
Markt zu verl. Goethe-
straße 26, 1.

Geschäftshaus

in guter Lage, in welchem
lang. Zeit ein gutgehend.
Bürogeschäft betrieben w.
preiswert zu verl.

G. Bergmann,
Häusergasse 12, 1. Stod.
Kl. Haus mit Lorchstr.
u. frei. Hintergeb., 1. Kl.
Bauart, Autog., Kuchent.
ic., f. M. 20 000 m. halh.
Anzahl zu verl. D. Engel,
Immobilien, Adolfsstraße 7.

Schönes Haus

in gutem Zustande, ohne
Hypothek, mit gutem Ein-
kommen, f. 18 000 Mk. zu
perl. Näh. G. Bannag,
Am Römerhof 5.

Schönes Etagenhaus
in Sülzerstein
bei Anzählung billig zu
verkaufen. Näheres in
Sülzerstein,
Biebricher Straße 16.

Immobilienbüro CARL ZELTER

Röderstraße 42, 1 / Telefon 5324 / Nähe Taunusstraße

Immobilienverkäufe

Nachweis möbliert. Wohnungen / Hausverwaltungen.

Gesichertes Einkommen

durch Uebernahme e. in Flott. Betrieb befindl. Fabrik-
chem.-techn. Artikel - über 20 Jahre best., f. arbeits-
willigen Herrn geign., da tücht. geschult. Personal vorh.
Vollst. Einführ. durch Verleher. Ca. 30 000 Mk. - mit
Hälfte Ang. Angeb. unter Z. 437 an den Tagblatt-Verl.

Haus

mit zwei Sälen, Restaurant sofort frei, zu verkaufen.
Robert Götz, Rheinstr. 91, Tel. 4840.

Kleine Villa

mit 4-6 beziehbaren Räumen bei 10 000 G.-M. An-
zahlung und regelmäßigen Ratenzahlungen des Rest-
kaufpreises zu kaufen gesucht. Angebote unter Z. 438
an den Tagblatt-Verlag.

Freiwerbendes

Einfamilienhaus

zu kaufen gesucht. Offerten m. näh. Details u. Preis
u. Z. 439 an den Tagblatt-Verlag.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Sichere Existenz.
Kein Lebensm.-Geschäft,
vorräthl. Lage, lof. zu pf.
ca. 8500-10 000 Mk. not.
D. Engel, Immobilien,
Adolfsstraße 7.

Gahnenzliegen

1 Ziegenlamm u. 1 Bod.
schöne Tiere, 8 Woch. alt,
zur Zucht auf geeignet.
Mutter gibt 8-9 Sch.
Milch täglich, weg. Sch.
mangel zu verl. Dohmeimer,
Biebricher Straße 60.

Zwei Ziegenlamm,
6 Wochen alt, zu verl.
Dohmeimer Str. 171, 3. I.

Wachstamer Schäferhund
zu verl. Jägerstraße 4, 1. I.

Zwei schöne hirsche
zu verkaufen. F199
A. Ries, Biebrich,
Mainzer Straße 4.

Zwei hübsche junge
Schnauzer
billig zu verl. Georg-
August-Straße 6, 3. rechts.

Junge Hasen
zu verl. Frankfurt Str. 42
Bienenwuch.

zu verl. Jeder Züchter
findet etwas für seinen
Betrieb. Carl Brätorius,
Ralfmühlstraße 44, Gth.

Zwei merkwürdige
Schildpattfächer
mit weißen reh. braunen
großen Strahlenfäden zu
100 Mk. zu verl. Einem.
heim. Eintrachtstraße 9.

Tennisschläger m. Sp.
Fernfeder, 12 Gläser, b.
i. d. Roth, Waldmühlstr. 9.

Kleiderbüste
steil, verstellbar, zu verl.
Erbacher Straße 1, 4. St.

Eleg. Damenhut
echtes Stroh, billig zu verl.
Karlsruhe 25, 1.

Wer kauft mit?

Große Anwesen, dicht u.
der Stadt, mit schönem
Wohnhaus, Stall, um-
gibt für Pension, Obk. u.
Bierkuch. accien. Spot-
billa zu verl. Nur einige
Beteil. beste Kapitalanl.
da all. die Obkerränge a.
Verzins. bring. und die
Gewinnchance durch den
wacht. Wert wohl an 100
Prozent betragen.
D. Engel, Immobilien,
Adolfsstraße 7.

Gartengrundstück

ca. 20 Rut., mit Wasser-
anschluss billig zu verl.
Offerten unter Z. 435
an den Tagblatt-Verlag.

Immobilien-Kaufsuche

Einfamilien-

Villa

von Selbstkäufer zu kauf.
gesucht. Nur Offerten m.
Preisangeb. Lage und
Größe werden berücksichtigt.
Offerten unter Z. 434
an den Tagblatt-Verlag.

Wegen Abreise!

Cutaway (schm. Bg.) m.
Phonograph, gefüllte
Hole f. 30.-, 2 Paletots
a 5.- u. 15.-, schwarzer
Seidenfilzhut (55), rund.
5.-, Kinderschiffchen, Ein-
machaläser u. Äpfel usw.
Lippold, Biebricher Str. 1, 4. I.

2 Paar Damen-Schuhe
(38 u. 39) u. 1 Paar Herren-
Schuhe zu verl. Bismarck-
straße 8, 3.

Ein Paar neue
Damenlackschuhe
(Gr. 36) billig zu verkauf.
Off. u. Z. 436 Tagblatt-Verl.

Teppich (2 1/2 x 3), a. erh.
90 Mk. zu verl. Kleist-
straße 23, 3.

Grammophon, trichterl.
35 Mk. Vorstr. 4, 3. I.

Schöne alte Möbel
wegen Domizilveränderung
sehr preiswert zu verl.
6. Schreiber, Sonnenberg,
Wiesbadener Str. 30, 1.

Zu verkaufen
antike Möbel, Schimmer,
bestehend aus: 1 Büfett,
1 Kredenz, 6 Stühlen,
1 Tisch, Still Louis XV.,
1 Klavier, 1 Sofa, 2 Sessl.,
1 Tr.-Sessel, 1 Wasolen,
Eisendr., 1 fl. Billard,
kompl. Zu best. täglich
ab 6 Uhr abends
Nerotal 41, 1. St.

Gemaltliche
Wohnzimmer-einrichtung
billig verkäuflich. Vllke,
Ellenbogengasse 2.

Gelassenheitskauf.
Schweres eich. Schlafzim.
mit Spiegel u. Marmor
zu 475.- G.-Mk., event.
Teilszahlung zu verkaufen.
G. A. Holz, Biebrich,
Adolfsstraße 12
und Elisabethenstr. 5.

20 Mk. nur 20 Mk.
Sehr gute Chaiselongues
bei Laves, Bender, Adler-
straße 66, Bb. Vari.

Neue weiß lach. Küche
f. billig zu verl. Näh. bei
A. Schmittberger,
Luxemburgplatz 1, Vari.

Eine mod. Tisch-Küche
mit zwei Schränken, ein
Kleiderbügel, 2 Tür. eine
Waldkommode zu verl.
Sartorius.

Schneidbrettstraße 5.
Sollte Küchen-Einricht.
preisw. zu verl. Rohbach,
Schulberg 13, 2.

Weinschränke
für 800, 400 u. 100 Gl. zu
perl. Jahnstraße 8, 1. I.

Eich. Diel.-Schreibtisch,
4 eich. Herren-Zim.-Stühle
näh. pol. Dam.-Schreib-
tisch, 1 ant. Tisch-Rom.,
4 ant. Mahag.-Stühle v. v.
Koller, Niederwaldstr. 6.

Nähtische
eichen, neu, 40 Grd.-Mk.
zu verkaufen. Offerten u.
Z. 438 an den Tagblatt-Verl.

Spiegel mit Goldrahmen
Bilderdecken zu verkaufen
Ballufer Straße 11, 3. I.

Nähmaschine
fast neu, Kinder - Lauf-
aggregat, Kinder - Klapp-
stühle billig zu verl.
Ullrichstraße 22, 2. I.

Kleine Bügelmaschine
für Strick, accien., low.
Bordhügel zu verl.
Färberei Köhler,
Biebrich, Bachstraße 5.

Haarshneidmaschine
3, 7 u. 10 mm Schn., sehr
billig zu verkaufen.
Clausberg,
10 Göttenstraße 10.

Wäschemangel
mit Klappschiff, Fliegen-
schranz, Ofen, Gabeln,
schw. Tische u. vieles
andere inf. Abreise billig.
Breitel, Kleiststraße 19.

Auto

8/20. „Adler“, als Pick-
Wagen zu verwenden, gut
bereift. Motorrad mit
Beiwagen, 7 PS. „März-
Mars“, schön, Laufwerk
(Ungar), a. a. Reif. accien.,
all. preisw., verl. Kleber,
Adolfsallee 40. Tel. 1040.

Sport-
2-Siger - Auto
mit Kraftf. R. S. u.
8/15, in vollst. intakt.
Zustand u. fahrbereit.
Erlaubt, gut in
Lad. billig zu verl.
Belastung norm. 10
bis 12 Ubr.

Wienstraße 42.
Telephon 3809.

Herren-Fahrrad
billig zu verl. Ramin,
Schulstraße 6, 3. Stod.

Achtung!

Gute Gelegenheit.
Ein gutes Auto zu verl.
„Citroen“, 5 PS.
Leonhard, Photogr.,
Mainz, Biebrich 2.

Motorrad, 2 PS.
zu verkaufen, 160 Btl.
Völkler,
Drudenstraße 8, Bb. 1.

Motorrad
„Düss. Triumph“ 2 1/2 PS.
tadellos erhalt. Maschine.
Abreise halber zu verl.
Kocherstraße 12.

Damen-Fahrrad
einmal gefahren, zu verl.
Ndr. im Tagblatt-Verl. Kf

Herren-Fahrrad
gut erh. für 65 Btl. zu
perl. Näh. bei Kleber,
Vorelstraße 4, 2. Stod.

Guterh. Herren-Rad
(Wolter) zu verl. Kleber,
Vorelstraße 4, 2. Stod.

Gutes Herren-Rad
wie neu, zu verl. Müller,
Bismarckstraße 12.

Gebr. Herrenrad
zu verl. Näh. Herrmanns-
Laden.

Leichte Federrolle,
ein- u. doppelseit., 20 Str.
Tragkraft, preiswert zu
perl. Erbseim, Mainzer
Straße 23.

Ein langer starker
Handwagen
geeignet für Gärtner, zu
perl. Frankenstr. 6, B. B.

Feder-Handwagen,
f. neu, abzug. Mauritius-
straße 14, 1.

Ein guterhaltener
518-u. Siege-Wagen
billig zu verl. Schramm,
Koblenholz, Elsenr. Blah.

Kinderwagen,
gut erh., zu verl. Kleber,
Kocherstraße 12, Bb. 1.

**Ein auterh. Brennabor-
Kinderwagen zu verl.**
Anwesen ab 3 Uhr nachm.
Koller, Rheinstr. 30, Bb. 2.

Kinderwagen
(Brennab.), fast neu, bill.
zu verl. Klopffstr. 22, 1. I.

Elen. Kinderwagen
auf Gummi, fast neu, f. 35
Mk. zu verl. Stroth,
Bismarckstraße 33, Vari.

Schöner hellgr. Kinderw.
zu verkaufen Dohmeimer
Straße 110, Gth. 2. I.

Großer Kinderwagen
(a. Riemer) 1 Holländer
zu verl. Sell, Herder-
straße 19, Bb. 1.

Kinderkassenschränke
mit Verlock zu verl. See-
lohnstraße 27, Bb. 2. I.

Kinderkassenschränke
(abgedr.) mit Verlock
zu verkaufen. Steiner,
Rumenstraße 10, 1.

Blam. Gashef
15 Mk., ein kardinal-lila
Sonnenschirm, neu, 12 Mk.
Rudolf Camacho, Stode.
Dundelbeere 3. Mk. Näh.
Adolfsallee 59, Vari.

Bügelofen,
a. für Schneiderei accien.,
zu verkaufen. Dranten-
straße 60, Frontstraße.

Milch-Zentrifuge
gut erh., billig abzugeben
Roonstraße 8, 2. I.

**Eine Abteilungs-
wand**
mit Glas zu verkaufen.
Al. Schwabacher Str. 14.
im Belaschhof.

**Fliegenbrat r. f. Sonnen-
sch. u. d. d. Karst. 39, 1. I.**

Für Kleidermacher!
Zwei gr. Wasserbüten,
a 300 Pfr., bill. zu verl.
Bismarckstraße 32, Laden

Blumenkasten,
Meter 2.50 Mk. Müller,
Johannsberger Str. 7.

Bräutliche Phönix-Palme
preiswert zu verl. Vahn-
straße 2, 2. links.

Klee- und Grasschnur
sowie Hafer auf d. Balk.
zu verl. Johannsberger
Straße 9, 1. rechts.

Bänder-Verkäufe

Bechstein-
Piano
zu verkaufen.

Schod,
Jahnstraße 34, 1. Stod. 1

Mittl. Kassenschränk
gr. weißer Kleiderkranz,
Brennaborant m. Schie-
bäden, gr. Eisdrant bill.
abzugeben Kerpstr. 18, B.

Wein-Zachmann

erfahrene, in Verbraucherkreisen bestens eingeführte, bewährte Kraft,
der über eigenen Kundenkreis verfügt und in der Lage ist, einem seit
Jahren an bekanntem Weinbauort bestehenden gut finanzierten Unter-
nehmen vorzusprechen und dasselbe lukrativ zu gestalten, bietet sich
Gelegenheit zur Beteiligung
eventuell ohne Bareinlage. Kellerei und Kellerei mit bester Ein-
richtung sowie Wohnung ist vorhanden. Nur solche Herren, die ihre
seither erzielten Erfolge nachweisen können, wollen Angebote unter
Angabe von Referenzen richten unter **Z. 17098** an Annoncen-Exped.
D. Grenz, G. m. b. H., Mainz.

Für Pfingsten!

Sumatra-	Zigarren
Nr. 50	12 Stk.
Nr. 61	15 Stk.
Nr. 70	20 Stk.
Nr. 112	25 Stk.
Nr. 121	25 Stk.
Nr. 140	30 Stk.
Nr. 145	40 Stk.

Brasil-	Zigarren
Nr. 402	15 Stk.
Nr. 405	20 Stk.
Nr. 409	25 Stk.
Nr. 422	30 Stk.
Nr. 425	35 Stk.
Nr. 427	40 Stk.
Nr. 428	40 Stk.
Nr. 430	50 Stk.

HAGEDORN
in verschied. Freislagen.

HAGEDORN, Marktstraße 27.

Pfingsten in Michelbach (Nassau).
Hotel Deutsches Haus.

Pension von 4 Mk. an.
Besitzer: L. Ohlbach.

Taunus-Garage

Adolfstraße 12.

Telephon 88 und 2640.

Stadt- und Fernfahrt

nach allen Richtungen

mit geschlossenen und offenen

Personen-Autos.

Billiger guter Wein!

1922er Malkammerer weiß Fl. 60 Pf.

1922er Ober-Ingelheimer „ Fl. 60 Pf.

1922er Chat. Renard franz. Liter 90 Pf.

Ohne Steuer, ohne Glas!

Reiner Weinbrand

... Fl. 1.50 Mk. ohne Glas.

1 Grundmark = 1 Billion.

Drogerie A. Jünke

Kaiser-Friedr.-Ring 30. — Tel. 6520.

Papier-Lampen

für Zimmer und Balkon in hochkünstlerischer Form und Farbenstellung.

Japan-Geschäft, Wilhelmstraße 60.

Putz-Kursus!

Damen können das Putzmachen gründl. erlernen.
Damenhüte sehr preisw. Umprägen, Umarbeiten
von Filz- u. Strohhüten nach den neuesten
Modellen. E. Heinemann, Sedanplatz 9, II.

Tanzschule Carl Diehl

Friedrichstraße 43, I. Etage

Donnerstag 8 1/2 Uhr:

Wiederbeginn der Übungsabende mit Benutzung
der großen Terrasse.

Privat-Tanz-Unterricht täglich



*Erstklassiges
Damenorchester*
Täglich:
von 5-7 u. 8-12.
Café Weinsalon:
VÖLKERBUND
-RHEINSTRASSE 17-

Mittwoch 6 Uhr, Marktkirche:

Orgel-Konzert.

Paula und Fritz Meßler (vom Staatstheater),
Duette für Sopran u. Bass u. Soli. — Eintritt frei.

Walhalla

Der Helenafilm

I. Teil

Der Raub der Helena

nur noch

3

Tage!

Heidelberger Faß

Ede Sellmündstraße und Frankenstraße.

Das beste u. billigste SpeisereRestaurant in Wiesbaden.

Reichhaltiger bürgerl.

Mittags- und Abendtisch

zu 0.40 u. 0.70 Mk.

Bereinsimmer noch an einzelnen Tagen frei!

RADIO

Vornehmes Wein-Restaurant.

Rheinstraße 17, I. Etage.

Gelber Gartenkies

(nur fuhrtenweise) sowie Sand für die Kinder zum
Spielen (Gruben- und Rheinland) ebenfalls nur
fuhrtenweise empfiehlt

Ringofenziegelei, Sand- u. Kiesgrube „Adolfshöhe“

J. Beckel Erben, Telephon 208.

Theaterkarten-Verkauf

L. Engel, Wilhelmstrasse 52,

ist wieder unter **Nr. 2598**

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

Kinephon-Theater

Taunusstraße 1.

Am Kochbrunnen.

Der sensationelle, ein halbes Jahr verboten ge-
wesene und endlich von der Zensur wieder
freigegebene **Sitten- u. Gesellschaftsfilm**

„Frauenschiedsal“

6 Akte! Der Leidensweg einer großen Dulderin.
(Ein Spiel von Liebe, Leidenschaft u. Zufall.)
Eine hinreißend packende Handlung, voll
Tragik und unerhörter Spannung, wie sie wohl
selten in einem Film gezeigt wird.

Hauptdarstellerin: **Marcella Albani.**

Außerdem: „Charly als Universalgenie“

Groteske in 3 Akten.

Anfang 6 — letzte Vorstellung 8.30 Uhr.

Wartburg-Lichtspiele

(Kristallpalast)

Schwalbacher Str. 51

Tel. 829

„Der Puppenmacher von Kiang-Ning“

5 Akte mit **Werner Krauß**

„Oh, das macht gar nichts!“

Lustspiel in 3 Akten

mit **Paul Heidemann**

Außerdem die große Sensation

persönliches Auftreten von

Karl Hays, der beste rheinische Komiker

Charly Chelmsford, der berühmte

amerikanische Steppentänzer

Charlie, Universalkünstler

Anfang 6 und 8 1/2 Uhr

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT.

Öffentlicher Vortrag v. **Dr. Kalkhof** (Freiburg):

Vom Wesen des Menschen

Donnerstag, den 5. Juni, abends 8 Uhr

Lyzeum II (Boseplatz).

Eintritt frei.

Unkostenbeitrag nach Selbsteinschätzung.

Wintergarten

Paris-Ciné.

Ab heute 2 Dramen.

Die Augen der Seele Der Roman des Aphis

Modenschau

Lustspiel ???

Anfang 4, 6 1/2, 8 1/4.

Jugendbund

im
Gewerkschaftsbund d. Angestellten

Lichtbilder-Vortrag

über:

Stralsund — Pommern — Rügen

am **Mittwoch, den 4. Juni 1924**

im Vortragssaal des **Neuen Museums.**

KARTEN zu 0.50 u. 0.75 Goldmark sind in der
Geschäftsstelle **Michelsberg 28** u. bei **Hans Fornoff**,
Bücherstube am Sedanplatz sowie an der Abendkasse
ab 1/2 8 Uhr erhältlich.

Thalia-Theater.

Heute letzter Tag!

Dagny Servaes

in dem 6 aktigen Liebespiel

Im Namen des Königs.

„Er“ als 20facher Familienvater.

Harald Lloyd-Groteske.

Die Lieblinge der Vogelwelt.

Koloriertes Naturbild.

Anfang wochentags 4 Uhr.

Morgen Mittwoch sowie
Freitag und Samstag von
7—1 Uhr

prima frischgeschlacht.

Schweinefleisch

Pfd. 75 Pfg.

Früher bider Spee

Pfd. 60 Pfg.

Hellmundstr. 22.

Staats-Theater

Großes Haus.

Mittwoch, 2. Juni.

12. Vorstellung Stammreihe D.

Macbeth.

Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen
(18 Bildern) von W. Shakespeare.
König Duncan . . . W. J. Baum
Malcolm . . . Heinrich Wegmann
Donalbain . . . Hermann Götzel
Macbeth . . . August Wöhrer
Banquo . . . Dr. H. Gerhards
Macduff . . . Paul Wegner
Lennox . . . Gustav Albert
Koffe . . . Guido Schermann
Angus . . . Ferdinand Wenzel
Fleance . . . Karl Tempelhoff
Sword, Führer der englischen
Truppen . . . Hans Rodius
Der junge Simard . . . R. J. Baum
Seyton . . . Heinrich Wegmann
Macduffs 2. Sohn . . . E. Wulfsberg
Ein Arzt . . . Friedrich Dreier
Ein Soldat . . . Robert Warte
Ein Wächter . . . Hans Gerhards
Lady Macbeth . . . Th. Hummel
Lady Macduff . . . Emma Dauten
Kammerfrau der Lady Macbeth
M. Doppelbauer
Bediente . . . Marga Rubin
Erste Heze . . . August Schwanke
Zweite Heze . . . R. J. Baum
Dritte Heze . . . Ludwig Repper
Der Richter . . . H. Wegmann
Rob. Warte, Hans Zeiler
Nach dem 11. Bild 12 Min. Pause.
Anfang 7.30, Ende etwa 10 Uhr.

Kleines Haus.

Mittwoch, 4. Juni.

Richard Strauss-Konzert

Programm:

1. Sonate für Violoncello und
Klavier, op. 4.
August Eichhorn (Violoncello)
Arthur Rother (Klavier).
2. Sinfonie: D. Müller-Rudolph.
3. Klavierstück des Intendanten.
4. Sinfonie: Fritz Scherer.
5. Zum ersten Male: Lang-Suite
aus Klavierstücken, von F.
Couperin zusammengestellt u.
für Orchester bearbeitet.

Dirigent: Arthur Rother.

Orchester des Staatstheaters.

Anfang 8, Ende nach 9.30 Uhr.

Rurhaus-Konzerte

Mittwoch, 4. Juni.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchestra.

Leitung: Musikdirektor

Hermann Jerner.

1. Ouvertüre zu „Die Stimme
von Portici“ von D. F. Auber.
2. Walzer aus „Gudrun“
von A. Ringwaldt.
3. Schalk-Walky.
4. Perpetuum mobile von Rös.
5. Ouvertüre zu „Loreley“ von
W. Wallace.
6. Großes Duett aus „Die
Hugenotten“ v. Meyerbeer.
7. Freundschafts-Marsch von
P. Sousa.

Abends 8 Uhr:

Gartenfest und Feuerwerk.

Konzert

des Städt. Kurorchesters

Leitung: Musikdirektor

Hermann Jerner.

1. Flott durch die Welt, Marsch
von J. Schiffer.
2. Ouvertüre zu „Die Vestalin“
von G. Spontini.
3. Trauwalzer von Millöcker.
4. Potpourri aus „Sah ein
Knab ein Röslein stehn“
von H. Spangenberg.
5. Gagliott aus E. Meyer-
Heilmann.
6. Ouvertüre zu „Die Matrosen“
von F. v. Flotow.
7. Potpourri aus „Der lustige
Krieg“ von Joh. Strauß.
8. Herzog Alfred-Marsch von
C. Komzak.

Bengalische Beleuchtung.
Leuchtfountain. Scheinwerfer.

Donnerstag, den 3. Juni d. J., vormittags, soll die Grasung von den Wiesen in den Distrikten „Altenweiden“ (hinter der Beaufste), „Hessland“, an der Weichelschöle, „Himmelsries“, sowie in den Wäldern links und rechts der Platter Chaussee verweigert werden. Zusammenkunft vormittags 9½ Uhr vor dem Restaurant Beaufste.

Wiesbaden, den 2. Juni 1924.

F347a

Städtische Verwaltung
für Landwirtschaft, Weinberge und Gärten.**Preiswertes Pfingst-Angebot!**

in neuen fertigen Herren- u. Jünglings-
Anzügen, sowie Eüler- u. Eelmen-Joppen,
Breeches-Hosen. Qualitätsware.

Bei Barzahlung 10% Rabatt.
S. Blum, Rulsenstraße 26,
Stb. 1.

**Schirme • Spazierstöcke**

in großer Auswahl.
Reparatur, Ueberziehen, Modernisieren
Schnell — billig.

Dörr, Helenenstraße 24, 1. kein Laden.

JOH. KUHN

Juwelier u. Goldschmiedemeister
Langgasse 42 (Hotel Adler)

Reichhaltiges Lager in Juwelen
Gold- und Silberwaren

Gewährt bis 1. Juli 10% Rabatt

Trauringe, Umarbeitung, Reparaturen
Eigene Fabrikation. Geschäftsgründung 1900

**Klubsessel**

in echtem Rindleder, Gobelin usw.
Lieferung direkt ab
Spezialfabrik feiner Sitzmöbel

Berg & Co., Bismarckring 19.

Eichen-Schlafzimmer, stürzender Spiegelständer

Speisezimmer, modern

Herrenzimmer, prima Arbeit.

Besichtigung jederzeit. Zahlungsvereinfachung nach

Uebereinkunft. Minor, Mauritsstr. 14, 1.

Korbmöbel

in Fiedrig und
Weide, erste
Ausführung
und beste Qualität empfiehlt billigst
Thür. Korbmöbel-Ind., Grabenstr. 2, 2 St.

Algäuer Limburger

reife Ware, Pfund 60 Pfg.

Alg. Dollfett-Romadour

Stück ca. 320 gr 75 Pfg., solange Vorrat

G. Jung, Molkereiprodukte Sedanplatz 3.

Billig! Billig! Billig!

Verkauf am Mittwoch von

80 Sammeln

Beder Pfd. 80 Pfg.
Lange u. Berg . . . 30
Äpfel Stb. 40

Mehlgerei Bill, Scharnhorststr. 7.

Echte Hausm. Beder, u. Blutwurst ¼ Pfd. 200 Mdd.
Metzwurst zum Streichen — Erbsen für Butter —
per ¼ Pfund 300 Mdd.

Delikatess-Gleichwurst per ¼ Pfund 250 Mdd.

Feinkes Preßkopf per ¼ Pfund 250 Mdd.

Prima Kalbfleisch per Pfund 700—800 Mdd.

Mehlgerei Straub, Bertramstraße 17

Telephon 2089.

Spezialität

Schweizerkäse

¼ Pfund 35 S und 45 S

Eier 10, 12, 13**Steinhoff**

Faulbrunnstr. 11.

Achtung!

Hausfrauen!

Aufschlag-Eier

Stück nur 6 Pfg. Gefäße mitbringen!

Doufrain

Gerderstr., Ecke Luxemburgstr., u. Hähnerg. 3. u.

Wiesbadener Tagblatt.**Köln-Düsseldorfer
Rheindampfschiffahrt****Abfahrt von Biebrich täglich:**

8.30 Uhr	Schnell-	10.20 Uhr	12.20 Uhr	3.55 Uhr
Köln	fahrt	Köln	Köln	Koblenz

Kinderwagen

nur beste Fabrikate
Rauenthaler Straße 14
1. Str. l. h. d. Ringkirche
Weyershäuser.

Sie sparen Geld, wenn Sie
vor Ankauf eines Wagens
mein Lager besichtigen.
Konkurrenzlos billige Preise.



Das prachtvollste Schneeweiß
zeigt jede Wäsche, die mit SIL behandelt ist.

SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel
als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die unästhetische Rasenbleiche.
— OHNE CHLOR —

**Gartenmöbel weiß lackiert, 4teilig, 160.—
Heerlein, Goldgasse 16.****Herrnmühle.**

Kleinverkauf und Versand in
Mehl, Speiseölen, Eierteigwaren,
Reis, Hülsenfrüchten usw.

Anerkannt gute Qualitäten zu billigsten Tagespreisen.

Lieferung frei Haus. — Telephon 184.

**Rolladen-
Reparaturen
C. Glahsen**

führt fachgemäß
aus langjähriger
Spezialarbeit

Eleonorenstraße 8, Seitenbau, Telephon 8856.

Qualitätsmöbel

in Eichen: Esstisch, und Herrenzimmer (verschiedene
Modelle), Schlafzimmer in Eichen und Birken,
gediegene moderne Ausführung, erhalten Sie kon-
kurrenzlos billig (event. auf Teilzahlung) im
Möbelhaus Am Römertor 7
vis-à-vis dem „Tagblatt“.

**Kopf-
waschen**

Ondulation
Frisieren
Maniküre

Dette's

Damen-Frisiersalon

Michelberg 6.



Neue ungelesene

Zeitungen

(Matratur) liefert laufend billig

Still, Faulbrunnstraße 3

Helenenstraße 9. Telephon 2306.

10% Rabatt

erhält jeder Kunde auf
Tabak

Blaugen und Binaetten.
Tabak-Wagner.
Reichendstraße 22. Bart.

Brennspiritus

wieder eingetroffen. Uro-
gerle Backe, Taunusstr. 5.

Billiges

Pfingstangebot!

Neutliches Dörrfleisch

Fetter ger. Speck ¼ Pfund 35

Reines Rinderfett ¼ Pfund 45

Hausmacher Leberwurst ¼ Pfund 15

Hausmacher Blutwurst ¼ Pfund 15

Original Limburger ¼ Pfund 17

sowie alle Badartikel und

häusliche Käse u. Wurst-
waren billigst im

Lebensmittelhaus

Hellmündstraße 42**Spät-Gemüse**

Jetzt beste Pflanzenzeit, alle

Kohlflanssen, gesund und

kräftig, hat abzugeben

Gärtner Peter,

Distrikt Salsgaren.

Sausverwaltung

übern. gewissend. Haus-

besitzer. Off. u. G. 438 an

den Tagbl. Verlag.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 31. Mai: Kind Hans

Salzger, 4 J. Kind Hans

Kurt Müde, 4 J. Kind

Ludwig Göb, 8 Monate.

1. Juni: Kind Paul

Schmidt, 2 J. 2. Land-

wirt Karl Weber, 43 J.

Es liegt auf der Hand

daß das Köstliche Schwarzbier ein alt-
bewährtes Nähr- und Kräftiger ist, denn
obige Menge besten Gerstenmalzes, ¼ Pfund
oder rund 3300 Gerstenkörner gehören dazu,
um einen halben Liter dieses altbewährten
Bieres herzustellen.

Köstlicher Schwarzbier

sollte auf keinem Familientisch als tägliches
Getränk fehlen. 1 Gl. 300 Milliarden.
Aufträge erbittet: Alleinvertrieb Bierkönig
Siphon- und Flaschenbiergroßhandlung,
Fernruf 302, sowie in den durch Plakate
kenntlichen Stellen. Das altbewährte
Köstliche Schwarzbier ist hervorragend.

Pfingst-Angebot:

Seidentrikostleider	von 27.—	Bill. an
Seidentrikostblusen	15.—	" "
Sommerkleider	11.—	" "
Sportkleider	12.—	" "
Möde für Damen	8.—	" "

Kur bei

H. Langendorf, Kirchgasse 48 III. Toreing.

Lastw.-Transporte

nach allen Richtungen, Ein- und Ausladen. Lager-

halle vorhanden.

Bauer, Schwalbacher Straße 42.

Telephon 2294.

Sämtliche Reparaturen an Sprechapparaten
werden sachmännlich und billigst ausgeführt.

Hugo Behrens, Nerostraße 34.

Sommersprossen, Flecke

werden sicher entfernt.

Haar- u. Warzenentfernung

durch Elektrolyse, dauernd und garantiert

narbenlos, sichere Erfolge.

Künstliche Höhensonne

gegen

Haar-

ausfall, Schuppen, Jucken, Kopfschmerzen usw.

Gesichtspflege: Beseitigt Falten,

Doppelkinn, Röt.

Frau J. Haackmann, Friedrichstr. 43, 2.

Telephon 4723

Kopfwaschen

Ondulation

Gesichts- und

Kopfmassage

Haararbeiten

Aufmerksamste Bedienung

O. Römer,

Damen- u. Herrenfriseur,

Friedrichstr. 44

an der Kirchgasse.

Die glückliche Geburt eines

prächtigen

Sonntagsmädels

zeigen in dankbarer Freude an

Otto Eger und Frau, Alma, geb. Sprado.

Wiesbaden, den 1. Juni 1924.

Ein gesunder kräftiger Junge

ist angekommen

2. Juni 1924.**Josef Simon und Frau**

Paula, geb. Meyer.

Schenkendorfstraße 4,

a. Zt. Paulinenstift.

Irisch werd' ich ausgefäit,

Himmlich werd' ich auferföhen.

Sonntag, den 1. Juni, abends 8 Uhr, ent-

schlaf nach kurzem Leiden unser liebes Kind

und mein liebes Bräuerchen

Paulchen

im zarten Alter von 2 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wily Schmidt.

Wiesbaden (Rauenthaler Str. 9), 3. Juni 1924.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 4. Juni,

nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des

Südfriedhofs aus statt.